1894. **No. 159.**

Mittwoch, 11. Juli. 68. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Umschau.

Unsere Hoffnung, daß der Bundesrath, die Hauptvertretung der verbündeten deutschen Regierungen, den Beschluß der Mehrheit des deutschen Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ablehnen würde, ist erfreulicherweise in Erfüllung gegangen. Der Bundesrath hat unter Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher einstimmig beschlossen, dem Reichstagsbeschlusse vom 16. April seine Zustimmung zu versagen, auch die bayerischen Stimmen sind im Sinne der Ablehnung abgegeben worden. Dagegen hat der Bundesrath weiter beschlossen — und dies trübt leider die Freude über den ersten Beschluß — den Orden vom „Heiligen Geist" (schwarze Väter) und den Redemptoristen- (Erlöser-) Orden von dem Jesuitengesetz auszunehmen, also Niederlassungen dieser Gesellschaften im deutschen Reiche und damit wohl auch in den deutschen Schutzgebieten zu gestatten.

Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen über die Frage der Wiederzulassung der Redemptoristen schwebten schon seit vier Jahren, d. h. seit der Zeit, wo Herr von Lutz an den Reichskanzler die Frage stellte, ob ein Antrag Bayerns in dieser Richtung Unterstützung finden werde. Graf Caprivi hatte darauf die Frage bejaht für den Fall, daß der Nachweis geführt werde, daß der Redemptoristenorden entweder schon 1873 mit dem Jesuitenorden nicht verwandt gewesen sei, oder daß er neuerdings Veränderungen erfahren, welche dieser Verwandtschaft ein Ende gemacht hätten. Daraufhin hat Bayern den Antrag auf Zulassung der Redemptoristen im Bundesrath gestellt und in einer ausführlichen Denkschrift den Nachweis versucht, daß die Kongregation mit dem Jesuitenorden schon 1873 nicht verwandt gewesen sei; mit anderen Worten, daß der hohe Bundesrath, als er damals unter diejenigen Orden und ordensähnlichen Kongregationen, die, als dem Jesuitenorden verwandt, demselben Schicksal wie dieser verfallen sollten, auch die Redemptoristen rechnete, sich geirrt habe, und daß Bayern jetzt Gelegenheit geben wolle, diesen „Irrthum" wieder gut zu machen. Vielleicht wären diese Verhandlungen auch jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn der Bundesrath nicht gezwungen gewesen wäre, über die vom Reichstage beschlossene Aufhebung des Jesuitengesetzes sich seinerseits schlüssig zu machen. Für Bayern war die Gelegenheit günstig, einen Druck auf den Bundesrath auszuüben, indem es vorstellte, der bayerische Landtag, der seiner Zeit die Wiederzulassung der Redemptoristen beantragt habe, sei dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht zu erwarten sei. Nachdem aber der Reichstag einen dahingehenden Beschluß gefaßt, werde Bayern gegen denselben nur unter der Voraussetzung stimmen können, daß zum mindesten die Redemptoristen wieder zugelassen würden. Damit würde thatsächlich für Bayern das Jesuitengesetz außer Kraft treten, denn Bayern hat vor 1873 wohl fünf Redemptoristen-, aber keine Jesuiten-Niederlassungen gehabt. Auf der andern Seite ist für Preußen auch nach Annahme des bayerischen Antrages an der Sachlage glücklicherweise wenig geändert, denn auch in der Fassung von 1886 schließt das preußische Ordensgesetz die Redemptoristen aus.

Interessant ist die Meldung der „Hamb. Nachrichten", daß der Centrumsführer Herr Dr. Lieber in den letzten Tagen wiederholt längere Besprechungen mit dem Reichsschatzsekretär Grafen von Posadowsky gehabt. Sollte Dr. Lieber von den bayerischen Centrumsmitgliedern bevollmächtigt gewesen sein, dem Reichsschatzsekretär die Stimmen derselben für die neue Tabaksteuer in Aussicht zu stellen? Also vielleicht ein kleines politisches Handelsgeschäft!

Hoffentlich wird die Begründung des Bundesrathsbeschlusses wegen der Redemptoristen bekannt. So lange nicht das Gegentheil bewiesen ist, nehmen wir an, daß der Redemptoristenorden derselbe geblieben ist, der er 1872 gewesen ist, eine Gesellschaft, die in Lehre und Auffassung des Staates und Wirksamkeit den Jesuiten thatsächlich gleich ist, mag ein Verhältniß der beiden Orden geschichtlich und statutarisch nachzuweisen sein oder nicht. Man soll Gewicht darauf legen wollen, daß die Redemptoristen den Bischöfen unterstünden, während die Jesuiten direkt vom Ordensgeneral und Papst abhängig sind. Der Bundesrath wird aber doch nicht im Ernste annehmen, daß die Bischöfe anderen als äußerlichen Gehorsam erzwingen könnten, falls sie von den Redemptoristen eine Praxis verlangen sollten, die von der der Jesuiten abweicht. Mit der Heranziehung solcher nichtigen Formalitäten, die überdies auch schon vor 22 Jahren zur Erwägung gestanden haben müssen, wird man nirgends den richtigen Eindruck verwischen, daß soeben eine kleine Kapitulation vor dem Ultramontanismus erfolgt ist. Als Trost kann gelten, daß es noch schlimmer hätte kommen können.

Trotz alledem freuen wir uns, daß der Bundesrath wenigstens nicht die Niederlassungen der Jesuiten im deutschen Reiche zugelassen hat. Neben den mehr als 10000 Unterschriften unter den Petitionen, welche allein der „Gesellige" aus unserem Osten an den Bundesrath geschickt hat, waren uns auch eine Menge Zuschriften und kurzer Bemerkungen aus allen deutschgesinnten Volkskreisen der Ostprovinzen zugegangen, woraus wir so recht ersehen konnten, welchen Unwillen der Reichstagsbeschluß vom April d. Js. hervorgerufen hatte und welche Besorgniß sich daran knüpfte. Da schrieb z. B. ein Rittergutsbesitzer: „Es ist traurig, daß es soweit gekommen ist!" Ein anderer Besitzer: „Es käme einem Jena gleich!" Ein Lehrer: „Möchten Sie siegen in Ihrem gegen römische Finsterniß schneidig geführten Kampfe!" Einer von den vielen Katholiken, die Unterschriften gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes einsandten, unterzeichnete „Römisch-katholisch, aber Vaterlandsfreund." Manche Protestanten wiesen auf ihre Abstammung von den alten Salzburgern hin, die fanatischer, jesuitischer Religionshaß aus der alten Heimath vertrieben hatte u. s. w. Allen denen aus unserem Leserkreise, die dazu beigetragen haben, daß der Bundesrath ein Stimmungsbild aus des Deutschen Reiches Ostmark über den beabsichtigten Einbruch der Jesuitengesellschaft erhielt, sagen wir unseren ergebenen Dank und verknüpfen damit die Bitte, wenn es noth thut, wieder auf der Schanze zu erscheinen im Kampfe für Deutschthum und Gewissensfreiheit.

Rudolf von Bennigsen, dem wackeren Deutschen Mann, dessen 70. Geburtstag in Hannover festlich begangen wird, hat der Centralvorstand der nationalliberalen Partei heute (10. Juli) eine kostbare Adresse überreicht. Es heißt in dem Texte, nachdem ein Rückblick gegeben ist auf die vierzig Jahre, in denen Bennigsen Vertreter der gemäßigt-liberalen Ideen gewesen ist:

„In völliger Unabhängigkeit Ihre Auffassungen vertretend, maßen Sie doch stets die Durchführbarkeit Ihrer Ideale an den harten Thatsachen. Fest in Ihren Ueberzeugungen, verloren Sie nie das Ziel aus den Augen, stellten nie das Kleine über das Große, das Einzelne über das Ganze, suchten die Kräfte zu sammeln, statt sie zu zersplittern. Versöhnlich und ausgleichend, zögerten Sie doch nie, wenn es galt, entschieden und durchgreifend zu handeln. Zu allen Zeiten alle Fragen unbefangen prüfend, waren Sie stets bereit, mit der Fortentwickelung der Dinge auch innerlich in deren objektiver Beurtheilung fortzuschreiten. — So haben wir Sie handeln gesehen in allen Reichstagen, so haben Sie das unbegrenzte Vertrauen nicht bloß der Fraktion, nicht bloß der Partei, sondern auch weit darüber hinaus im deutschen Volke erworben und werden es in guten und bösen Tagen bis an's Ende bewahren.

Gestatten Sie Ihren treuen Freunden und Gesinnungsgenossen den einmüthigen Wunsch und die feste Hoffnung auszusprechen, daß Sie noch lange dem von Ihnen erwählten Dienste des Vaterlandes sich widmen möchten.

Die Adresse selbst ist auf feinstem zartem Pergament von zwei Lehrern am Kgl. Kunstgewerbemuseum in Berlin ausgeführt. Das Titelblatt besteht aus einem Aquarell von Prof. E. Doepler d. J., welches die feierliche Enthüllung einer Büste des Jubilars darstellt, die in der Nische eines gothischen Monumentalbaus angebracht ist. Der Bau selbst ist in rothem Sandstein gedacht, wie er der niedersächsischen Tiefebene charakteristisch ist. Unter der Nische sind auf einer Relieftafel von unten nach oben ansteigend, die Wappen von Lüneburg, Göttingen, Heidelberg, Frankfurt a. M., Hannover und Berlin angebracht, zur Erinnerung an den Geburtsort, an die Universitäten, an die Stätte des Nationalvereins und des Abgeordnetentages, an die Berufsthätigkeit und an die Parlamente. Auf dem Baugerüst huldigt eine ideale weibliche Figur, die Trägerin einer grünen Fahne, mit der goldenen Inschrift: „Die deutsche Freiheit kann nur durch die deutsche Einheit erkämpft werden"; ein schwarzrothgoldenes Band an der Fahne erinnert an die Einheitsbestrebungen der früheren Jahrzehnte. Von dem gothischen Bau herab wallen aber das schwarzweißrothe und das goldene Reichsbanner, als Symbole der Verwirklichung obigen Spruches, an dessen Erfüllung Rudolf von Bennigsen so großen Antheil hatte. Zu Füßen des Ganzen wird noch ein Durchblick auf eine zujubelnde Menge sichtbar.

Mr. Cleveland, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat sich am Montage endlich dazu entschlossen, den Belagerungszustand über Chicago zu verhängen. In der amtlichen Bekanntmachung werden alle Theilnehmer an gesetzwidrigen Vereinigungen und Zusammenrottungen aufgefordert, sich vor Montag Mittag 12 Uhr zu zerstreuen. Gegen Diejenigen, welche diese Warnung mißachten, wird „mit entschiedensten Maßregeln vorgegangen" werden — soweit nämlich Polizei und Bundestruppen ausreichen. Die ordnungsliebende Bevölkerung von Chicago beginnt nunmehr wegen der vielen Brandstiftungen durch die Streikenden gegen diese äußerst erbittert zu werden und den Polizisten und Truppen beizustehen. In Chicago sind u. A. auf dem Weltausstellungsplatze sechs große Gebäude, darunter die Fabrikantenhalle, die Maschinenhalle und die Gebäude für Bergbau und Landwirthschaft, in Flammen aufgegangen. Es liegt selbstverständlich Brandstiftung vor.

Kein Tag vergeht ohne blutige Zusammenstöße der bewaffneten Macht mit den Ausständigen und Aufständischen. Am Montag griff die Menge einen mit Polizeitruppen besetzten Zug mit Steinwürfen und Revolverschüssen an, die Polizei erwiderte das Feuer, tödtete einen der Streikenden und verwundete eine Anzahl derselben. In Hammond bei Chicago kam es wieder zu einem Zusammenstoß der Streiker mit den Bundestruppen, welche auf die Streikenden Feuer gaben, vier derselben tödteten und 12 verwundeten. Trotz Polizei und Truppen werden Eisenbahnwagen zerstört, Geleise aufgerissen, Waggonschuppen verbrannt u. s. w. Zu alledem kommt noch, daß die Anarchisten, die im „ausländischen Viertel" von Chicago wohnen, bedrohliche Rüstungen treffen, um den Bürgerkrieg noch zu verschärfen. Ein Kenner amerikanischer Verhältnisse äußert nämlich: Man lasse einmal eine der großen Eisenbahnen 14 Tage blockirt sein, und man wird in Folge der in den großen Städten eintretenden Hungersnoth Scenen der Verwilderung und Rohheit eintreten sehen, wie sie dieses Jahrhundert noch nicht erlebt hat.

Mord, Brand, Plünderung, Raub, Diebstahl, Vergewaltigungen aller Art sind schon jetzt in verschiedenen Staaten Nordamerikas an der Tagesordnung, vielleicht bringt die nächste Stunde schon Kunde von neuen Gewaltthaten. Die Führer der Arbeiter in Chicago haben am Montag den allgemeinen Ausstand für Dienstag Mittag beschlossen, es sei denn, daß die Eigenthümer der Pullman-Werke in einen Schiedsspruch willigen. Der Ausstand wird auch alle Bauhandwerker, die Schlächter, die Bäcker und die Beamten aller Eisenbahnen umfassen.

Der Arbeiterkrieg — daran muß man sich erinnern — entstand aus Lohnstreitigkeiten in der Fabrik Pullmanscher Schlafwagen, einer der größten Amerikas, die eine ganze Stadt, die Pullmanstadt, in Nahrung setzt. Pullman hatte während der letzten Krisis den Lohn seiner Arbeiter herabgesetzt; diese verlangten nun die frühere Lohnhöhe, und als ihnen dieses Ersuchen abgeschlagen wurde, streikten sie und wandten sich im Verlauf ihres Ausstandes hilfesuchend an den großen Verein der Eisenbahnarbeiter und Eisenbahnangestellten. So entwickelte sich aus dem örtlichen Ausstande allmählich ein Kampf zwischen dem Verbande der gesammten Bahnarbeiter und dem Verbande von 21 Eisenbahnen, die sich durchweg in Privatbesitz befinden. Wie die Eisenbahnkönige schalten und walten, schildert der volkswirthschaftliche Schriftsteller Henry George, der Vorkämpfer der Verstaatlichung des Grundbesitzes, folgendermaßen:

„Unsere Eisenbahnen werden im Interesse gewissenloser Abenteurer und Börsenspekulanten verwaltet, von Leuten, welche in Ländereien und städtischen Grundstücken spekuliren, sich oder ihren Freunden Lieferungskontrakte und Spezialtarife für den Transport verschaffen und gar oft mit allem Bedacht die Gesellschaft, die sie beherrschen, zu Grunde richten und die Aktionäre bis zum letzten Groschen ausrauben. Von einem Ende bis zum anderen trieft die Verwaltung unseres Eisenbahnwesens von Jobberei und Betrug."

Auch die Farmer stehen auf Seite der streikenden Eisenbahnbeamten, weil die Landbebauer für ihre Erzeugnisse auf den Eisenbahnlinien des Westens unverhältnißmäßige Frachttarife, bis zum Vierfachen der östlichen Tarife, bezahlen müssen, und weil dem Farmer ein urwüchsiger Haß gegen die „Goldwanzen" und „Geldhaie" innewohnt. Darum ist auch die Miliz, die sich aus den Farmern zum großen Theil rekrutirt, nicht zum Einschreiten zu bewegen, und darum wollen selbst die Behörden der Einzelstaaten von einem Vorgehen zu Gunsten der Dividendenjäger nichts wissen. Mit Hinweisen auf Sozialdemokratie und Anarchie, wie es in verschiedenen Regierungsblättern oberflächlich geschieht, ist die Sache nicht richtig gekennzeichnet, die Wurzel des jetzigen Aufstandes in Nordamerika liegt tiefer. Der englische Geschichtsschreiber Macaulay hat einst prophezeit: „Der soziale Krieg in seiner schärfsten Form wird zuerst in den Vereinigten Staaten entbrennen", und er scheint Recht zu haben.

Berlin, 10. Juli.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind bei herrlichem Wetter Sonntag Nachmittag im Stalheim-Hotel am Ende des Närödahl mit Gefolge eingetroffen.

— Der spanische Botschafter hat diesen Sonntag den Reichskanzler Grafen Caprivi besucht, um ihm die Bitte der spanischen Regierung vorzutragen, ein vorläufiges Abkommen über den Handelsvertrag abzuschließen. Der Reichskanzler hat aber diese Bitte endgültig abgeschlagen.

— Fürst Bismarck will mit seiner Familie am Donnerstag nach Varzin abreisen und dort bis zum Herbst bleiben.

— Finanzminister Dr. Miquel weilt in Hannover, um dem Oberpräsidenten der Provinz, Herrn v. Bennigsen, seine Glückwünsche zum 70. Geburtstage persönlich zu überbringen. Nach dem Festmahle wird der Finanzminister nach Berlin zurückkehren.

— Die Nationalliberalen und Konservativen haben in Dresden bis jetzt 30 000 Mk. aufgebracht, die zur Unterstützung jener kleinen Geschäftsleute verwendet werden sollen, die von den Sozialdemokraten „geboykottet" sind.

— Eine Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im deutschen Reiche, die dritte seit dem

Bestehen desselben, wurde, wie erinnerlich, am 7. Juli 1892 vom Bundesrathe beschlossen; die letzte ist im Jahre 1883 veranstaltet worden. Für Preußen liegen nunmehr die **Ergebnisse der statistischen Aufnahme für 1893** vor: Von dem gesammten Flächeninhalt des preußischen Staates, 34854542 Hektar war danach im Jahre 1893 fast genau die Hälfte 17606290 Hektar als Acker- und Gartenland bestellt; 1883 waren 17527740 Hektar, also ungefähr 80000 Hektar weniger angebaut. Für die einzelnen Fruchtarten haben die Anbauverhältnisse ziemlich starke Schwankungen erfahren. Die Ermittelungen lassen im allgemeinen das Bestreben der Landwirthe erkennen, dem Körnerbaue keine weitere Ausdehnung zu geben, dagegen dem Anbaue der zu den landwirthschaftlichen Nebengewerben, wie z. B. der Zuckerindustrie und Branntweinbrennerei, gebrauchten Früchte sowie den Hackfrüchten weitere Gebiete zu erschließen und hierdurch gleichzeitig die Viehhaltung zu fördern.

Oesterreich-Ungarn. In Pilsen ist in der Nacht zu Montag, wie schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, in einem Kellerfenster der Aktienbierhalle, in der sich auch die Räume des deutschen Turnvereins und des deutschen Handwerkervereins befinden, unter furchtbarem Krach eine Dynamitbombe geplatzt. Zwei Offiziere und mehrere andere Personen wurden schwer verletzt. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß in den umliegenden Häusern alle Fenster zertrümmert wurden. In dem Garten des Etablissements waren noch sehr viele Gäste anwesend, unter denen natürlich durch die Explosion eine große Verwirrung hervorgerufen wurde. Der Urheber der Explosion ist noch unbekannt; in der Nähe der Bierhalle, deren Besitzer an den Bergwerke Nürschen bei Pilsen betheiligt ist, wurden aber Zündschnüre und Sprengkapseln gefunden, die angeschlich aus einem Bergwerke stammen. Vor dem Bezirksamt und dem Kreisgericht wurden ebenfalls, wie schon berichtet, Bomben aufgefunden, deren Lunten aber noch rechtzeitig von Gendarmen gelöscht werden konnten.

Frankreich. Präsident Casimir-Perier, von seinem Generalsekretär begleitet, machte Montag Nachmittag, dem Herkommen gemäß, allen Botschaftern in Paris seinen Besuch.

Die Deputirtenkammer berieth am Montag den Gesetzentwurf über die direkten Steuern. Cavaignac begründete seinen Gesetzentwurf, welcher die Entlastung der kleineren Steuerzahler und die Einführung einer progressiven Einkommensteuer bezweckt. Sodann brachte der Justizminister den Gesetzentwurf gegen die anarchistische Wühlerei ein, dessen Verlesung auf der äußersten Linken Widerspruch hervorrief. Der Minister beantragte, am Dienstag eine Kommission zu ernennen zur Berathung dieses Gesetzentwurfs, dessen schleunige Erledigung die Regierung wünsche. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Gesetzentwurf umfaßt vier Artikel: Der erste verweist die durch die Presse begangenen Vergehen vor die Zuchtpolizeibehörde, der zweite wendet sich gegen die anarchistische Wühlerei, die mit Mitteln jeder Art betrieben wird, der dritte bestimmt, daß die ausgesprochene Gefängnißstrafe, sobald sie ein Jahr übersteigt, in Einzelhaft verbüßt werden und mit nachfolgender Landesverweisung verbunden sein muß; der vierte Artikel setzt Gefängnißstrafe auf die Veröffentlichung von Gerichtsverhandlungen gegen Anarchisten.

Italien. Die Deputirtenkammer nahm am Montag in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 2 Stimmen den Antrag des Ministerpräsidenten Crispi an, den Gesetzentwurf über Zwangsdomizile Dienstag zu berathen. Die Deputirten der äußersten Linken verließen im Augenblicke der Abstimmung den Saal.

Der Gesetzentwurf über Zwangsdomizile dehnt die Befugniß, verdächtige Personen auch ohne gerichtliches Urtheil in Zwangsaufenthalt zu bringen, auf folgende Fälle aus: Oeffentliche Anreizung zum Verbrechen, Vereinigung zu verbrecherischen Zwecken, Aufreizung zum Bürgerkrieg u. s. w., Brandstiftung, Gefährdung von Eisenbahnladungen, Beschädigung von Telegraphenleitungen usw. und schließlich Vergehen mit Sprengstoffen. Denjenigen Personen, die unter dem Verdacht eines solchen Verbrechens gestanden haben, aber wegen mangelnder Beweise freigesprochen worden sind, kann nach dem neuen Entwurf auf Antrag der zuständigen Provinzialbehörde ein Zwangsaufenthalt angewiesen werden. Dieses Gesetz soll jedoch nur vorübergehende Geltung haben, und zwar bis zum 31. Dezember 1895.

Die Deputirtenkammer nahm am Montage noch in geheimer Abstimmung mit 197 gegen 43 Stimmen den Gesetzentwurf über Explosivstoffe, mit 199 gegen 41 Stimmen den neuen Gesetzentwurf gegen Preßvergehen an. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Vatikan. Die auswärts verbreiteten Alarmnachrichten über ein ungünstiges Befinden des Papstes bestätigen sich nicht. Der Papst empfing am Sonntag den apostolischen Delegaten für Egypten, Corbelli, der sich nach der Audienz mit großer Befriedigung über die vortreffliche Gesundheit des Papstes aussprach. Am Montag machte der Papst in den vatikanischen Gärten einen Spaziergang.

Rußland. Der auswärtige Handel Rußlands beziffert sich für das erste Vierteljahr 1894 auf 143270000 Rubel Ausfuhr und 81754000 Einfuhr gegen 83819000 Rubel Ausfuhr und 62530000 Rubel Einfuhr im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Eine Versammlung der Vorsteher mehrerer Acciseverwaltungen unter dem Präsidium des Direktors des Departements der indirekten Steuern in Moskau hat sich für die baldigste Ausdehnung des Kronverkaufs von Spiritus auf das ganze Reich ausgesprochen.

Aus **Marokko** kommt die Meldung, daß die von Mulei Oman, einem Onkel des jungen Sultans, befehligten Streitkräfte in Beni-Mesquin angegriffen worden sind. Sie verloren dabei 200 Mann und eine Baarsumme von 13000 Duros. Mulei Oman mußte den Rückzug antreten und vereinigte sich mit den Sultanstruppen in Rabat.

Die Riffkabylen rüsten, wie man annimmt, gegen die Spanier. Vergfeuer rufen zu den Waffen. Die Waffeneinfuhr von Seiten spanischer, französischer und englischer Schmuggler steht in schönster Blüthe.

Korea. China und Japan sind von den europäischen Vertragsmächten aufgefordert worden, ihre Truppen zurückzuziehen. China erklärte sich dazu bereit, die japanische Regierung besinnt sich noch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Juli.

— Der Kaiser hat auf die Einladung des Westpreußischen Provinzialausschusses zu einer Festlichkeit in Danzig bei Gelegenheit des Kaisermanövers durch das Civilkabinet erwidern lassen, daß er mit herzlichem Danke ablehne, da er wegen der gedrückten wirthschaftlichen Lage der Ostprovinzen keine besonderen Aufwendungen aus Anlaß des Manöverbesuchs wünsche, umsomehr, als die Provinz Westpreußen vor zwei Jahren bei dem Besuch des Kaisers in Danzig ein glänzendes Fest veranstaltet habe.

— Die hochsommerliche Temperatur der letzten Zeit ist den Ernteaussichten in Deutschland ungemein förderlich geworden. Berichte über Gewitter- und Hagelschäden traten bis jetzt nur vereinzelt auf; andererseits hat die Entwickelung des Ungeziefers durch den kühlen und nassen Witterungscharakter des Junimonats eine starke Beschränkung erfahren, endlich dürfte der sonst häufig schwer empfundene Mangel an Erntearbeitern dieses Mal weniger hervortreten, da die mißlichen Verhältnisse zahlreicher industrieller Branchen, wenn sie auch nicht gerade direkt den Rückfluß der Bevölkerung aus den Städten auf das platte Land begünstigen, so doch auf den weiteren Andrang der Landarbeiter nach den Städten einigermaßen hemmend wirken und demzufolge dem platten Lande manche Arbeitskräfte erhalten, welche diesem während der Erntesaison doppelt zu Statten kommen.

Gestern Nachmittag wurde auf einem in der Weßlinker Bucht liegenden Floß ein unter verdächtigen Erscheinungen erkrankter Flößer gefunden und nach der Cholerabaracke Plehnendorf gebracht. Sieben Genossen des Flößers wurden in Quarantäne gelegt. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet. Das Holzfloß ist zwischen den Bohnsacker Buhnen festgelegt. In derselben Gegend ereigneten sich Anfangs Juni die ersten Cholerafälle.

— Zu einer 28tägigen militärischen Uebung sind die Volksschullehrer zu den Infanterie-Regimentern 14, 21, 61 und 141 einberufen. Bei dem Regiment 141 sind etwa 30 Lehrer aus den Kreisen Danzig, Dirschau, Marienburg und Pr. Stargard. Wie man erfährt, wird den Lehrern hier eine bevorzugte Behandlung zu theil, was auch daraus hervorgeht, daß sie im Unteroffizier-Kasino speisen dürfen.

— [Sommertheater.] Gustav Freytag's „Journalisten“ wurde vor gut besetztem Hause gestern Abend aufgeführt. Die zu langen Pausen, die auch während der kurzen Aufzüge gemacht wurden, verminderten etwas den Genuß an der im Allgemeinen flotten Darstellung. Der leitende Redakteur der „Union“, Professor Oldendorf, wurde freilich zu „hölzern“ dargestellt, dafür sprudelte der Konrad Bolz (Herr Otto) von Humor und Laune und war ein echter „Ritter vom Geiste“. Köstlich waren die durch vielen Beifall ausgezeichneten Scenen mit dem Weinhändler und Wahlmann Piepenbrink, den Herr Schütz mit drastisch-lebenswahrer Komik spielte. Herr Klug als Bellmaus, lyrischer Dichter und Mitarbeiter an der „Union“, gefiel sich zuweilen in possenhaften Uebertreibungen, z. B. als er Frau Piepenbrinks Arm nahm; dies lange verzweiflungsvolle Anstarren der alten Dame war beleidigend auch in dieser Philistergesellschaft, im Uebrigen erregte Herr Klug durch seine Darstellung jenes naiv-kindlichen Zeitungsmenschen, wie ihn die Jetztzeit sicherlich nicht mehr besitzt, ebenso wohlverdienten Beifall wie Herr Abicht, der den jüdischen Reporter und „Zeilenschinder“ Schmock, Mitarbeiter des „Coriolan“, vortrefflich gab.

Am Mittwoch wird Herr Alex Otto sein Gastspiel mit raf Trast in Sudermann's „Die Ehre“ beendigen.

— Aus Okonin wurden uns heute mehrere auf wildem Lehmboden gewachsene Haferhalme von außergewöhnlicher Stärke und Höhe überbracht; der längste ist 1,65 Meter hoch, ein anderer zeigt die sehr seltene Doppelrispe.

— Der Landrath Graf Rittberg in Schubin ist vom 16. Juli bis 13. August beurlaubt. Seine Vertretung führt der Landschaftsrath Büttner in Jablowko.

— Dem Oberlandesgerichtsrath Dr. Harmening in Posen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

— Der Referendar Wendt, bisher am Amtsgericht in Wronke, ist dem Landgericht in Bromberg zur Beschäftigung überwiesen worden.

— Dem Gymnasialoberlehrer Röder in Bromberg ist der Titel Professor verliehen worden.

— Dem katholischen Lehrer Adamszewski in Siedlimowo, Kreis Strelno, und dem evangelischen Lehrer Stanhausen in Nowen ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

h **Danzig**, 9. Juli. Der bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig hält gegenwärtig in Gischkau einen Lehrkursus für Bienenzucht ab, der heute Morgens 8 Uhr vom Herrn Rektor Janke aus Zoppot mit einer Ansprache an die erschienenen 12 Theilnehmer eröffnet wurde. Die Theilnehmer gehören dem Gebiete links der Weichsel an; es stammen je 1 aus dem Stadtkreis Danzig, den Kreisen Putzig, Dirschau, Marienwerder, Schlochau, Dt. Krone und je 2 aus den Kreisen Karthaus, Konitz und Schwetz; 11 davon sind Lehrer. Geleitet wird der Kursus vom Herrn Lehrer Kindel und dem als Imker bekannten Herrn Lebbe zu Gischkau. An die Eröffnung schlossen sich Berichte der Theilnehmer über ihre bisherige Imkerthätigkeit, wobei es sich ergab, daß sie sämmtlich Bienenstände von 3 bis 27 Völkern haben und mit den verschiedenen Bienenwohnungen imkern. Darauf hielt Herr Kindel einen Vortrag über den Standort der Bienen; nach beendigter Debatte wurden die Theilnehmer in die Schirrkammer geführt wo sie im Anfertigen von bienenwirthschaftlichen Geräthen und Wohnungen den Anfang machten; Nachmittags gings auf den Bienenstand, wo die in den Vorträgen erörterte Theorie in der Praxis angeschaut und geübt werden soll, und da Herr Lebbe einen Bienenstand von einigen 70 Völkern besitzt, außerdem auch die Nachbarstände besucht werden sollen, wird es genug zu sehen geben. Gleichzeitig wurde im Auftrage des Gauvereins Danzig heute ein Kursus von kürzerer Dauer vom Brennereiverwalter Herrn Schröter in Zandersdorf bei Konitz eröffnet, zu dem 8 Theilnehmer aus den Kreisen Konitz, Berent und Putzig einberufen sind, die verschiedenen Berufsständen angehören. Der Gauverein Marienburg hält seinen Kursus unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Pauft in Marienburg ab; zu demselben sind 14 Lehrer einberufen. Die Theilnehmer vertheilen sich auf das Gebiet rechts der Weichsel.

Der Regierungs-Präsident hat dem Apotheker Knochenhauer aus Leipzig die Genehmigung zur Errichtung einer neuen selbstständigen Apotheke auf der Niederstadt hierselbst ertheilt.

Auf der Regatta in Kiel gewann Herr Sommerfeld aus Danzig das Einer-Rennen für Juniors, das zweite Boot Flensburg folgte mit 6 Längen hinter dem Sieger. Am Tage vorher startete Herr Sommerfeld im „Zweiten Einer“ gegen dasselbe Flensburger Boot und gegen Bremerhaven. In Folge hohen Seeganges auf dem Kieler Hafen schlugen die Boote von Danzig und Bremerhaven voll Wasser und mußten das Rennen aufgeben. Von dem Elbinger Ruderklub „Vorwärts“ war eine Vierer-Mannschaft erschienen, welche einen Sieg errang.

In den Badeanstalten der Westerplatte wurden gestern 3504 Seebäder — 1279 von Damen, 2225 von Herren — genommen. Bisher war die Zahl von 3000 noch niemals erreicht worden.

Gestern hat sich der Schmied Alexander Formella einem Polizeibeamten als derjenige gestellt, welcher den Kommis Seewald vor einiger Zeit mit einem Messer gestochen hat; als vermeintlicher Thäter wurde der Stauer Bartschenfeld am Sonnabend zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt; Formella wurde einstweilen verhaftet.

Thorn, 9. Juli. Schon wieder ist am hellen Tage ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. In die Wohnung des in der Elisabethstraße wohnhaften Landrichters Herrn H. schlich sich gestern Nachmittag ein Mann ein, welcher aus einem Schubfache, das er gewaltsam erbrach, 800 Mk. in Baar entwendete. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Heute ist der Regierungsbaumeister Cuni aus Danzig hier eingetroffen, um die Leitung des Garnisonkirchenbaues zu übernehmen. Der Kirchenbau wird vier Jahre dauern.

E **Gollub**, 9. Juli. Von der Eisenbahndirektion Bromberg ist dem Posthalter Cohn hierselbst die bahnamtliche An- und Abfuhr der Stück- und Eilgüter von Bahnhof Schönsee nach Gollub und umgekehrt übertragen worden.

Mewe, 9. Juli. Das bisher der Mewer Kredit-Bank Luedecke und Obuch gehörige Grundstück ist für den Preis von 96000 Mk. in den Besitz des Herrn Bloch-Graudenz übergegangen.

é **Schwetz**, 10. Juli. Gestern und vorgestern fand hier das Schützenfest statt, das sich einer sehr starken Betheiligung zu erfreuen hatte. Besitzer Fenske-Schönau wurde König, Besitzer Friese-Marienhöh erster Ritter, Heilgehülfe Liedtke zweiter Ritter und Bauunternehmer Pisarzewski Becherschütze. — Heute früh kamen hier auf dem Marsche nach Laskowitz mit voller Musik die Kulmer Jäger durch. Von Laskowitz wurden sie mit der Bahn nach Konitz zu einer Schießübung befördert.

Dt. Krone, 9. Juli. Durch einen dummen Streich des etwa neunjährigen Knaben B. hätte leicht größeres Unheil über das Dorf Rederitz gebracht werden können. Der bei dem Gutsbesitzer Kluck wohnende Arbeiter B. gab seinem Enkel den Auftrag, die Gänse aus dem Stall zu lassen. Bei dieser Gelegenheit versuchte der Knabe seine Rauchlust zu befriedigen, indem er ein Ende Rohr in Brand setzte und als Cigarre benutzte. Nachdem er das brennende Zündholz und späterhin auch das glimmende Rohr fortgeworfen hatte, verließ er den Stall. Kurz darauf stand das Gebäude in Flammen, und das Feuer ergriff auch das nicht weit entfernt stehende Arbeiterwohnhaus. Da fast alle arbeitsfähigen Leute auf dem Felde beschäftigt waren, das Feuer aber mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff, so ist die sämmtliche Habe der Arbeiter ein Raub der Flammen geworden. Daß das Feuer sich nicht weiter verbreitete ist dem Umstande zu verdanken, daß das Flugfeuer auf unbebaute Theile des Ortes geworfen wurde.

Dirschau, 8. Juli. Gestern nach Mitternacht schlichen sich Diebe in den Rangirbahnhof, öffneten einen mit Plomben verschlossenen Waggon und entwendeten daraus eine große Menge Käse. Vom Bahnpersonal wurde dies aber bemerkt und eine Razzia abgehalten, wobei die Diebe zwar entkamen, jedoch einzelne ihrer Kleidungsstücke und den Käse zurückließen.

Hammerstein, 9. Juli. Die Landwirthe der Umgegend beabsichtigen, sich der Neustettiner Molkerei-Genossenschaft anzuschließen, und die dortige Direktion hat es übernommen, die Gebäude hier aufzuführen. Die Herren wollen nun von der Stadt eine Baustelle von 3/4 Morgen erwerben, und das Gesuch wurde in der letzten Stadtverordneten-Versammlung besprochen. Ein Stadtverordneter wollte für die Stelle 2500 Mark fordern, dann ging der Preis auf 1500 Mark herunter. Schließlich wollte die sogenannte Bürgerpartei die Parzelle überhaupt nicht verkaufen und dem Verkauf wurde auch nur mit 6 gegen 5 Stimmen zugestimmt. Da der angemessene Preis für den Morgen höchstens 100 Mark beträgt, so hoffen die Bürger, daß noch ein Vergleich zu Stande kommt.

yz **Elbing**, 9. Juli. Das Gemeindehaus Alter Markt 11, in welchem die Polizei-Verwaltung untergebracht ist, wurde heute für 25300 Mark an Herrn Fleischermeister Bartel verkauft. Dieses Gebäude wird frei, wenn nach Beendigung des Rathhausumbaues die Polizei-Verwaltung in den Neubau verlegt wird, was wahrscheinlich im künftigen Monat geschieht. Das zum Verkaufe gelangte Gebäude hat lange Jahre den Zwecken der Verwaltung gedient. Im Jahre 1812 wurde das Gebäude während der Anwesenheit der Franzosen in ein Militär-Gasthaus umgewandelt. Nachdem es im Jahre 1817 ausgebaut war, hielten fortan die Stadtverordneten bis zum vorigen Jahre — also 76 Jahre hindurch — ihre Sitzungen darin ab. Mehrere Vereine haben jahrzehntelang in den Räumen des Gebäudes getagt, z. B. der Gewerbeverein, welcher seit seiner Gründung, also fast 7 Jahrzehnte hindurch, in dem alten Stadtverordneten-Sitzungssaale seine Sitzungen abhielt; der Verein hatte den Magistrat ersucht, von einer Ausschreibung abzusehen und das Gebäude für 20000 Mk. an den Gewerbeverein zu verkaufen. Dieses Gesuch wurde jedoch abgelehnt.

Königsberg, 9. Juli. Der neue Regierungspräsident des Bezirks Königsberg, der bisherige Ober-Regierungs-Rath in Hannover v. Tieschowitz, traf heute Vormittag von Berlin hier ein.

Gestern Vormittag fand auf dem Tragheimer Kirchhof eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Oberbürgermeister Selke statt. Ein Kreis von Freunden hatte beschlossen, dem Dahingeschiedenen ein würdiges Grabdenkmal zu errichten und diese Absicht mit Unterstützung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Loge Immanuel ausgeführt. Gestern erfolgte nun die Weihe des Denkmals. Zu der Feier waren die Wittwe des Verstorbenen mit ihren Kindern und Angehörigen erschienen; außerdem umstanden der Herr Oberbürgermeister Hoffmann, der Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rosenstock sowie viele Mitglieder vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung, der Logen und der Bürgerschaft das Grab. Mit dem Vortrage des „Integer vitae“ leitete der Königsberger Sängerverein die Feier ein; dann richtete Chefredakteur Michels eine kurze Ansprache an die Versammelten, in der er der hohen Verdienste des Todten gedachte, und übergab das Grab dem Herrn Oberbürgermeister Hoffmann zur Pflege und Unterhaltung durch die Stadt. Mit bewegten Worten übernahm Herr Hoffmann das Grab, indem er betonte, daß, wie der Entschlafene allzeit treu zur Stadt gehalten habe, auch die Stadt seiner und seiner fruchtreichen Thätigkeit nie vergessen werde. Die Herren des Sängervereins brachten darauf die Grabhymne von Edwin Schulz „Das Leben welkt wie Gras“ zur Ausführung, worauf die Feier ihren Abschluß fand.

Soldau, 7. Juli. Die Direktion der Ostpreußischen Städte-Feuersozietät hat dem hiesigen Stadtwachtmeister Ohloff und dem Polizeisekretär Mey für die Ermittelung des wegen vorsätzlicher Brandstiftung verurtheilten Arbeiters Wihelm Sczech Prämien von je 100 Mark zugewiesen.

Pillkallen, 9. Juli. Ein bedeutender Brand wüthete in der vergangenen Nacht in dem Dorfe Bühlen. Das Feuer kam in der Scheune des Besitzers Vorlauf aus und legte sämmtliche Gebäude in Asche. Die Flammen übertrugen sich auf das anliegende Gehöft des Besitzers Päger und legten auch diese Gebäude und die anliegenden eines kleinen Besitzers in Asche. Im Ganzen sind 12 Gebäude abgebrannt. Außer fast allem todten Inventar und Mobiliar sind Herrn Vorlauf 17 Stück Rindvieh, Herrn Päger mehrere Schweine verbrannt.

H **Tilsit**, 9. Juli. Im Dorfe Pagrienen sollte am Sonntag eine Hochzeit gefeiert werden, die jedoch durch ein tragisches Geschick verhindert wurde. Die Gäste waren erschienen und der Wagen stand vor der Thür, um das Brautpaar nach dem Standesamt und zur kirchlichen Trauung zu fahren; der

Bräutigam jedoch kam nicht. Nachdem man lange vergeblich auf ihn gewartet hatte, fuhr die Braut nach seiner Wohnung und fand ihn in einem bejammernswerthen Zustande; der Bedauernswerthe war **geisteskrank** geworden. Unter diesen Umständen mußte die eheliche Verbindung unterbleiben. An dem Mann sind schon öfter Zeichen von Trübsinn beobachtet worden.

Von der Flatower Kreisgrenze, 9. Jul. Die Nachricht, daß das Gut **Orlandshof** von der prinzlichen Herrschaft Flatow-Krojanke angekauft sei, beruht auf einen Irrthum; das Gut ist nicht verkauft.

!! **Bromberg**, 9. Juli. Ueber den Stand der **ländlichen Fortbildungsschulen** unseres Bezirks giebt eine Verfügung des Regierungs-Präsidenten nähere Auskunft. Die Zahl der Schulen dieser Art verringert sich mit jedem Jahre. Es waren vorhanden 1888 79 Schulen, 1889 55, 1890 54, 1891 53, 1892 37, 1893 49, 1894 38. An diesem Zurückgehen der Fortbildungsschulen trägt das Fehlen eines Besuchs-Zwanges die Hauptschuld.

♀ **Bromberg**, 9. Juli. In der heutigen **Strafkammersitzung** wurde gegen den frühern Regierungs-Referendar Gerhard v. **Türck** wegen **Zweikampfes** und den Regierungs-Assessor **Maetzke** von hier wegen Kartellträgerei verhandelt. Der Angeklagte v. Türck und der Gutsbesitzer Speichert befanden sich in der Nacht zum 20. März d. Js. in einem Restaurationslokale. Zwischen beiden kam es zu Mißhelligkeiten, die damit endeten, daß v. T. dem Gutsbesitzer Sp. mehrere Schläge gegen den Kopf versetzte. Infolgedessen ließ Sp. noch in derselben Nacht den Angeklagten v. T. durch den Regierungs-Assessor Maetzke zum Zweikampf auf Pistolen herausfordern. v. T. nahm die Herausforderung an und bestellte den Regierungsassessor Schw. als Sekundanten. Zwischen letzterm und dem Reg.-Assessor Maetzke wurde ein dreimaliger Kugelwechsel mit fünf Schritt Barriere verabredet. Am Nachmittage des folgenden Tages wurde der Zweikampf in der Jagdschützer Forst ausgeführt. Die Bedingungen waren inzwischen dahin abgeändert worden, daß ein dreimaliger Kugelwechsel und 15 Schritte Distance mit der Maßgabe stattfinden sollte, daß, falls nach dem ersten oder zweiten Kugelwechsel keine Kampfunfähigkeit des einen oder anderen Theils eintrete, auch der dritte Kugelwechsel erfolgen sollte. Als Sekundant fungirte außer dem Angeklagten Maetzke noch Reg.-Assessor Schw. und als Unparteiischer Reg.-Assessor Fr., außerdem waren zwei Aerzte anwesend. Die Waffen waren gezogene Pistolen. Der erste Kugelwechsel blieb erfolglos, bei dem zweiten blieb Sp. ebenfalls unverwundet, während v. T. einen Schuß in beide Oberschenkel erhielt, welcher ihn kampfunfähig machte und die Beendigung des Zweikampfes herbeiführte. Der Angeklagte v. T. gab das ihm zur Last gelegte Vergehen zu und bemerkte, daß er durch Lieder, welche Sp. gesungen und ihn hierbei scharf angesehen habe, gereizt worden sei. Der als Zeuge anwesende Sp. bestreitet, den v. T. in der von ihm angegebenen Weise gereizt zu haben. Der Zeuge Speichert ist übrigens als Landwehroffizier bereits vom Militärgericht mit 3 Monaten Festung, welche aber durch die Gnade des Kaisers in 14 Tage Stubenarrest umgewandelt worden sind, bestraft worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen v. Türck 3 Monate Festung, der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Festung. Der Kartellträger Maetzke wurde, weil er den ernstlichen Versuch, den Zweikampf durch Einwirkung auf v. T. zu verhindern, unterlassen hat, zu drei Tagen Festungshaft verurtheilt.

X **Inowrazlaw**, 10. Juli. Heute Nacht um 2 Uhr wurden unsere Bewohner abermals durch **Feuerlärm** geweckt. Es brannte an zwei Stellen. Die **Ziegelei** des Gutsbesitzers **Hübner** von hier stand in Flammen, und das Dach brannte bis auf die Mauer nieder. In **Ryback** wurde die Scheune des Besitzers Schipper vollständig eingeäschert.

y **Nakel**, 9. Juli. Mit dem Umbau und der Vergrößerung des hiesigen **Bahnhofs** ist begonnen worden. Zu diesen Zwecken ist außer kleineren Parzellen auch das Gehöft des Grundbesitzers G. Brunk für 70 000 Mark vom Eisenbahnfiskus angekauft und die auf demselben befindlichen Gebäude zum Abbruch meistbietend versteigert worden. Mit dem Umbau des Bahnhofs soll gleichzeitig der Bau der **Kleinbahnen** des Wirsitzer Kreises vorgenommen werden, auch sieht die Verlegung der Bromberger Chaussee ihrer Fertigstellung entgegen. In Folge der Einrichtung eines **Eisenbahn-Bau- und Betriebsamtes** in unserer Stadt und der Neu-Einrichtung der Eisenbahn Nakel-Konitz sowie der Kleinbahnen werden hier voraussichtlich eine größere Anzahl Beamte ihren Wohnsitz nehmen, deshalb sind jetzt viel Nachfragen nach größeren Wohnungen. Die Baulust ist darum sehr rege geworden.

Posen, 9. Juli. Der Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski hat heute einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und ist nach Karlsbad abgereist.

Posen, 9. Juli. Am Sonnabend Mittag wurde ein 24jähriger **Uhrmachergehilfe** wegen Verdachts des Diebstahls, den er bei seinem Prinzipal begangen haben soll, verhaftet. An demselben Tage gegen Abend hat sich der junge Mann mit einem **Revolver**, den er zu verbergen gewußt hatte, in seiner Zelle durch einen **Schuß in den Mund** getödtet.

t **Rawitsch**, 9. Juli. Gestern hielt der **Feuerwehrverband der Provinz Posen** in unserer Stadt seinen **ersten Feuerwehrtag** ab. Es waren von 35 Wehren und 5 Kommunen, welche dem Provinzial-Verbande angehören, 24 Wehren und 2 Kommunen vertreten. Den **Verbandsbericht** für 1893/94 erstattete der Vorsitzende Stadtrath **Gerndt** (Lissa). Darnach hat sich der Verband am 1. April 1893 gebildet. Das von einer Kommission unter dem Vorsitze des Direktors der Provinzial-Feuersozietät, Landesrath **Kolkowski** (Posen), ausgearbeitete Statut einer **Unterstützungskasse** wurde genehmigt. Die Unterstützungskasse soll am 1. April 1895 in Thätigkeit treten. Der vorige Verbandstag hat Anregung gegeben, die **Zöglinge** der **Baugewerkschule** in Posen im **Feuerlöschdienste** unterrichten zu lassen. Der Anregung konnte noch nicht Folge gegeben werden, da der Direktor die Genehmigung der Behörden abwarten will. Die Aufstellung der Provinzial-Verbands-Statistik leidet an verschiedenen Mängeln. Um denselben vorzubeugen, sollen in der Folge Fragebogen versandt werden. Nach dem vom Stadtrath **Gerndt** (Lissa) gegebenen **Kassenbericht** betrugen die Einnahmen 349 Mark, die Ausgaben 242 Mark. Es folgte ein Bericht über die **Normal-Uebungsordnung** des Schlesisch-Posenschen Feuerwehr-Verbandes. Die Besprechung ergab, daß diese Uebungsordnung für den Posener Verband ungeeignet sei, und es wurde vorgeschlagen, sich die **sächsische** Normal-Uebungsordnung anzueignen. Doch wurde ein endgiltiger Beschluß dem nächsten Verbandstage vorbehalten. Die Wahl des Vororts für den 2. Verbandstag wurde dem Vorstande überlassen. Auf Antrag eines Zweigvereins beschloß man, den Mannschaften mit längerer Dienstzeit **Dienstabzeichen** zu gewähren. Nach Beendigung der Verhandlungen erfolgte der **Aufmarsch** der Wehren vor dem Rathhause, wo sie von dem Bürgermeister **Krakau** begrüßt wurden. In Wobigs Garten führte alsdann die Rawitscher Feuerwehr praktische Uebungen vor, wobei besonders eine mechanische Schiebeleiter in Anwendung kam. Nachmittags vereinigte man sich zu einem Festessen, wobei Herr Kreis-Schulinspektor **Wenzel** den Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Darauf begann im Schützengarten das Volksfest, und den Schluß des Verbandstages bildete Tanz. Mit dem Verbandstage war eine **Ausstellung** von Feuerlösch- und Feuerwehrgeräthen verbunden.

Podsamtsche, 9. Juli. (P. Z.) Der **Schulze** und **Schulkassenrendant** L. in Mechnitz ist verhaftet und in das Amtsgericht in Kempen gebracht worden. Während seiner Amtszeit hat er seine ganze aus 54 Morgen Land bestehende Wirthschaft durchgebracht; die eingezogenen Steuern verbrauchte er für sich, kam dann die Zeit heran, zu welcher er die Steuern abliefern sollte, so verkaufte L. schnell einen Theil seines Grundstücks und deckte mit dem Kaufgelde das Defizit. Nun hat L. auch jährlich von der Schulgemeinde eine Baufondssumme von 300 Mk. eingezogen, welche er an die Sparkasse abführen sollte. Jetzt hat sich herausgestellt, daß L. das Geld 3 Jahre hindurch nicht abgeführt hatte. Außerdem fehlen auch in den anderen von L. verwalteten Kassen Gelder, so daß sich das Defizit auf 1200 Mk. belaufen dürfte. Am 5. d. M. wurden die von L. verwalteten Kassen durch den hiesigen Distrikts-Kommissarius einer unverhofften Revision unterworfen und darauf L. sofort verhaftet.

Obornik, 9. Juli. Das **Gauturnfest** des **Netzegaues** des Kreises I Nordost der deutschen Turnerschaft, auf dem die Vereine Schneidemühl, Kolmar i. P., Schönlanke, Obornik, Czarnikau, Samter und Rogasen mit etwa 150 Turnern vertreten waren, hat gestern hier stattgefunden. Beim Wett-Turnen gingen die Thurner Lück-Kolmar, Boetzer-Schönlanke und Jakubowski-Schönlanke als Sieger hervor, Abends wurde ein Ball veranstaltet.

ξ **Janowitz**, 9. Juli. Am Sonnabend Nachmittag versuchten einige Knaben die Kunst des **Schwimmens** zu erlernen; dabei gerieth der **7jährige Sohn** des Arbeiters Hahn in eine Vertiefung der Melna und ging unter. Rathlos standen die andern Knaben da. Auf ihr Geschrei eilten Erwachsene hinzu und zogen den Unglücklichen aus dem Wasser. Nach vielen Bemühungen gelang es, den Knaben wieder ins Leben zu rufen. — Gestern Nachmittag veranstaltete die hiesige **vereinigte Handwerker-Innung** unter großer Betheiligung einen **Meisterball**.

Schneidemühl, 9. Juli. Als der Bierfahrer Vedder von hier am Freitag nach verschiedenen Ortschaften des Kreises Bier brachte und das Dorf Pietronke passirt hatte, bemerkte er in einem kleinen Holze zwei Männer, von denen der eine mit der Bitte auf ihn zukam, ihn doch eine Strecke Weges mitzunehmen. Kaum hatte es sich der Fremdling neben dem Bierfahrer bequem gemacht, als er auch schon einige Groschen verlangte, um sich dafür Schnaps kaufen zu können. Vedder zeigte sich aber dem Verlangen nicht zugänglich, sondern machte Anstrengungen, den immer frecher werdenden Patron vom Wagen zu bekommen. Schließlich gelang ihm dies auch, doch als er sich umsah, wurde er gewahr, daß der anfangs im Walde zurückgebliebene Gefährte des frechen Patrons ihn mit erhobenem **Revolver** verfolgte, aus dem auch schon in demselben Augenblicke ein **Schuß** krachte; die Kugel durchschlug seine Mütze, zum Glück ohne den Kopf zu treffen. Der Mensch sandte hierauf dem eiligst Davonfahrenden noch zwei Kugeln nach, eine durchbohrte den Wagen, die zweite blieb in einem Brette sitzen. Die Attentäter sind unbekannt.

** **Stettin**, 9. Juli. In der vergangenen Nacht wurden von unbekannten Männern auf einen an den Schießständen bei Torney stehenden **Militärposten Schüsse abgegeben** und der Soldat an einem Finger verwundet. Eine Aufklärung des Vorfalls ist noch nicht erfolgt.

Verschiedenes.

— Der Familie v. Kotze war, wie schon kurz mitgetheilt, von **Paris** aus das Anerbieten gemacht worden, ihr gegen Erlegung einer festen Summe diejenigen Persönlichkeiten namhaft zu machen, von denen die vielbesprochenen anonymen Schmähbriefe, die zu Herrn v. Kotze's Verhaftung geführt haben, ausgegangen sein sollen. Dieser Tage war nun als Rechtsbeistand des Herrn v. Kotze der Rechtsanwalt **Fritz Friedmann** mit einer Vollmacht über 100000 Mark nach Paris gereist, um dort diejenige Person zu treffen, die den Thäter zu nennen versprochen hatte. Die Reise blieb aber ohne Erfolg. Es scheint indessen, daß von Herrn v. Kotze thatsächlich die erwähnte Summe bereit gehalten wird für denjenigen, der in der Lage ist, genauere Mittheilungen über den Ursprung der Schmähbriefe zu machen.

— Ein **internationaler Preßkongreß** tagt gegenwärtig in Antwerpen; er beschloß in seiner ersten Sitzung die Gründung einer **internationalen Preßvereinigung**. Es wurde ein Komitee eingesetzt, das mit der Ausarbeitung eines Statuts beauftragt wurde, welches in der nächsten Konferenz vorgelegt werden soll. Zum Schutz des literarischen Eigenthums in Hinsicht auf die **Presse** wurde mit großer Mehrheit der Vorschlag eines belgischen Delegirten angenommen, welcher lautet: 1) Der Kongreß spricht den Wunsch aus, die Gesetzgebung möge das Eigenthum an **Zeitungs-Nachrichten** anerkennen; 2) der Kongreß soll eine Kommission ernennen mit dem Auftrage, diese Gesetzreform zu betreiben. — An die Wittwe des ermordeten Redakteurs Bandi aus Livorno wurde eine Beileidsdepesche gesandt.

— Heinrich **Hirzel**, Inhaber der bekannten **Verlagsbuchhandlung** S. Hirzel in Leipzig, ist am Sonnabend **gestorben**. Hirzel stammt aus einem angesehenen Züricher Patriziergeschlecht. Zu den bekanntesten Artikeln des Hirzel'schen Verlages zählen u. A. Gustav Freytags Werke und das berühmte deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm.

— [**Cholera**.] Auf dem **Passagierdampfer „Döbeln"**, welcher vor der Quarantänestation **Fejan** liegt, sind, wie uns von Stockholm gemeldet wird, wieder fünf Personen an Cholera **gestorben**.

— Zu der **Ermordung** der **Frau Lange** in **Schöneberg** bei **Berlin** liegen neue Meldungen, welche auf die Spur des Mörders führen könnten, noch nicht vor. Verschiedene Umstände deuten aber darauf hin, daß der Beweggrund zu dem Morde **Raublust** gewesen ist. An der Ausführung des Raubes wurde der Mörder aber durch das schnelle Hinzukommen der Eisenbahnarbeiter verhindert. Der Ehemann der Ermordeten, welcher, wie gestern berichtet, sich selbst verdächtig gemacht hatte und deshalb verhaftet worden war, ist Montag Mittag wieder aus der Haft entlassen worden. Der Hergang der Ermordung hat sich nach Annahme der Behörde etwa folgendermaßen abgespielt: Nach dem ersten Angriff des Mörders auf Frau L. hat sich zwischen ihm und seinem Opfer ein Ringkampf entsponnen, in dessen Verlaufe der Thäter die L. mit dem linken Arm an sich preßte, während er mit der Rechten das Taschenmesser zog. Er schlug dann mit dem Messer zweimal zu und die von oben nach unten geführten Stiche durchschnitten die Schlagader. Frau L. ist dann sofort zusammengebrochen, hat sich aber noch einmal erhoben, taumelte einige Schritte und wurde dann von dem Verbrecher ins Kornfeld geschlendert. Die ganze Scene muß sich innerhalb **weniger Minuten** abgespielt haben.

— Großartige **Fälschungen von italienischen Werthpapieren** sind in **Berlin** entdeckt worden. Die italienische Regierung hat bei der jetzigen Konvertirung der fünfprozentigen Rentenbriefe **Werthpapiere über je 1000 Lire** als gefälscht zurückgewiesen. Dies hat zu vielen Prozessen geführt, weil jeder Inhaber der Papiere die Fälschung bestritt und den Vorbesitzer ersatzpflichtig machte. Um nun die Fälschungen festzustellen, übergab das Gericht dem Chemiker Dr. **Jeserich** eine Anzahl Rentenbriefe, die anstandslos bei größeren Berliner Banken durchgegangen waren. Dr. Jeserich photographirte die Rentenbriefe auf gewöhnlichem Wege. Die dem Original entsprechenden Bilder zeigten keine Fälschung. Unter dem Bildniß des Königs Humbert steht die Bezeichnung: **rendita di Lire 1000** und auf der Vorderseite des Rentenbriefes hinter den Seriennummern der Werth in Buchstaben **MILLE**, auf der Rückseite befindet sich sowohl in dem französischen, wie in dem englischen die Zahl 1000. Dr. Jeserich nahm nun ein besonderes photographisches Verfahren zu Hilfe und dies lieferte ein von dem ersteren abweichendes Ergebniß. An Stelle von „**rendita di Lire 1000**" hat „**rendita di Lire 10**"; an Stelle von **MILLE** das Wort **DIECI** gestanden. Desgleichen sind die Seriennummern geändert worden, so daß die Fälschungen erwiesen sind. Auf der Rückseite der Briefe hat sich früher anstatt der Zahl 1000 das Wort **DIECI** befunden. Auf dem Mikro-Photogramm nach Jeserichscher Erfindung sind die offenbar von Künstlerhand gefälschten Werthangaben so zurückgetreten, daß die ursprüngliche Zeichnung klar und deutlich ersichtlich ist. Die Fälschungen sind in großartigem Umfange betrieben worden und der Fälscher hat an jedem gefälschten 1000 Lirepapier 990 Lire eingeheimst. Wo die Werkstatt zu suchen ist, darüber ist man bisher zu keinem Anhalt gekommen. Berliner Privatleute haben in Folge der Fälschungen großen Schaden erlitten.

— [**Ausverkauf von Schuhwaaren**.] Vom **Hamburger Schwurgericht** wurde dieser Tage der Händler **David Rosenbaum** wegen **Betrugs** zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Brave hatte von einer Schuhwaarenfabrik für 7065 Mark Schuhwaaren auf **Kredit** entnommen und mit denselben ein **Geschäft errichtet** unter der Firma „Ausverkauf von Schuhwaaren durch den Auktionator Max Rosenbaum." Nach dem Gutachten eines Sachverständigen bestand der innere Theil der Schuhwaaren wie die Brandsohle aus **Pappe**. Die Käufer glaubten solide Schuhwaaren zu erhalten, sahen aber zu spät, daß sie betrogen waren. Verurtheilt wurde David Rosenbaum indessen nicht wegen dieser Betrügereien, sondern weil er die Waaren unter **falschen Vorspiegelungen** auf Kredit bezogen und den **Lieferanten um 5500 Mk. geschädigt** hatte.

— Durch eine **ungeheuere Feuersbrunst** ist das sieben Meilen von **Memel** entfernte **russische Grenzstädtchen Plunjan völlig vernichtet** worden. 370 Häuser sind abgebrannt, wodurch mehr als 2000 Menschen obdachlos geworden sind. Einige **Kinder** sind in den Flammen umgekommen, desgleichen ist fast der gesammte Viehstand mit verbrannt. Am Freitag war in Plunjan der sogenannte Johannimarkt. Ein Szameite, der mit einem Fuder Stroh zum Markt gekommen war, hatte seinen Wagen in einem Hofraum untergebracht, sich eine Cigarette angezündet, das Streichhölzchen hinter sich geworfen und war dann zum Markt gegangen. Schon nach wenigen Minuten stand nicht nur des Szameiten Fuhrwerk, sondern auch das angrenzende Haus und bald darauf das ganze Stadtviertel, dessen sämmtliche Häuser mit Stroh gedeckt waren, in Flammen. Löschungsarbeiten waren fast ganz unmöglich, da alle Straßen und Plätze mit den zu Markt gekommenen Wagen und Menschen dicht gefüllt waren. Die Feuerspritzen, die aus einer Entfernung von mehr als 3 Meilen zur Hilfeleistung herbeigeschafft wurden, konnten daher so gut wie nichts ausrichten. Obwohl sich der in Plunjan wohnende Fürst Michael Oginsky der Abgebrannten angenommen und etwa 100 Familien in seinem Schlosse untergebracht hat, ist die Noth, wie das „M. D." mittheilt, unter den Bewohnern, die im Freien lagern, und von denen die meisten nur das nackte Leben gerettet haben, entsetzlich.

— **Ueberfahren** wurde vom Orientexpreßzug in der Nähe von **Philippopel** ein zweispänniger Wagen, in welchem sich **drei Personen befanden**, die **schwer verletzt** wurden. Die bulgarischen Behörden nahmen den Lokomotivführer, einen **Deutschen**, in Haft; hiergegen hat aber der deutsche Konsul **protestirt**, da den Maschinenführer keine Schuld an dem Unfall trifft.

— Durch **unerhörten Leichtsinn ums Leben gekommen** ist in der Provinz Hessen ein bis jetzt noch unbekannter **Radfahrer**. Er wollte mit dem **Eisenbahnzug** Marburg-Laasphe um die **Wette** fahren und bei der Station Erndtebrueck, da er einen kleinen Vorsprung hatte, sogar vor dem Personenzuge das **Bahngleise kreuzen**. Bei diesem tollkühnen Unternehmen wurde er jedoch von der Lokomotive erfaßt und **zermalmt**.

— [**Elektrisches Licht in der Bauernstube**.] Die Gemeinde **Pergine**, östlich von Trient (Wälschtirol), hat ein vorzügliches **Elektrizitätswerk** errichten lassen. Ueber 100 Pferdekräfte sind bereits an Gewerbtreibende abgegeben worden. Die Gemeinde giebt nun auch fünfkerzige Glühlichter zum Preise von 2 G. 75 Kr. jährlich ab und besorgt hierbei zugleich die Einführung der Leitung in die Häuser. Eine Anzahl Bauern hat sich infolge dessen bereits gemeldet, die **Stuben** elektrisch beleuchten zu lassen, was schon im Herbst erfolgen wird.

— [**Politik und Haushalt**.] Frau Casimir-Perier muß sich an das Ziehen gewöhnen. Zum sechsten Mal seit einem Jahr wechselt sie die Wohnung. Von der Rue Nitot wanderte sie in die Wohnung des Kammerpräsidenten, von hier in's Ministerium des Auswärtigen und vom Quai d'Orsay wieder in die Kammer, von wo sie jetzt in's Elysee übersiedelt.

Neuestes. (T. D.)

*** Danzig, 10. Juli. Heute Mittag traf das Manövergeschwader hier ein.**

Hannover, 10. Juli. Aus Anlaß seines siebzigsten Geburtstags empfing v. Bennigsen zahlreiche Deputationen. Minister a. D. Hobrecht begrüßte den Jubilar und überreichte Namens der nationalliberalen Partei die Adresse des Parteivorstandes. (Siehe Umschau.) Später wurden Adressen aus der Provinz und dem Wahlkreise überreicht. Die hier versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei sandten an den Kaiser und den Fürsten Bismarck Huldigungstelegramme.

Odessa, 10. Juli. Der aus Sebastopol nach Odessa gegangene russische Passagierdampfer „Wladimir" stieß vorige Nacht mit einem italienischen Dampfer bei Eupatoria zusammen. Wladimir ging unter. Ein Theil der Passagiere wurde gerettet, etwa 60 Menschen sollen ertrunken sein.

New-York, 10. Juli. In Chicago und Hammond ist es ruhiger geworden. Die Truppen, welche jetzt von der Schußwaffe Gebrauch machen und die Bekanntmachung des Präsidenten Cleveland von der Verhängung des Belagerungszustandes (Siehe Umschau) versetzten die Aufständischen in Bestürzung. Falls heute der angekündigte Generalstreik ausbricht, werden 120 000 Arbeiter davon betroffen.

In San Francisco ist die Lage noch sehr bedrohlich. Die Matrosen erhielten Befehl, die Truppen zu unterstützen. Kriegsschiffe werden bereit gehalten.

Danzig, 10. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		russ.-poln. z. Transit	78
Umsatz: 50 To.		Termin Sept.-Okt.	114
inl. hochbunt u. weiß	131-135	Transit "	79,50
" hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	113
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	125
" hellbunt ...	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	137,50	Hafer inländisch	122
Transit " "	93,50	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	131	" Transit	90
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	114	nichtkontingentirt.	32,00

Königsberg, 10. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 10. Juli. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 135—144, per Juli 141,00, per September 141,25. — Roggen loco Mk. 116—122, per Juli 119,50, per September 122,00. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juli 134,75, per September 118,50. — Spiritus 70er loco Mk. 31,90, per Juli 35,10, per September 35,80, per Oktober 36,20. Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus fest. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 218,80.**

Heute früh 2½ Uhr verschied sanft in dem Herrn unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die Wittwe **Mathilde Finger** geb. Rieboldt im 74. Lebensjahre, was, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen
Dragaß, den 9. Juli 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr von Finger's Hotel, Dragaß aus statt

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß uns der Tod nach kurzem Leiden unser inniggeliebtes Söhnchen

Erwin

im Alt. v. 7 Monat. u. 5 Tagen, was hiermit allen Freunden u. Bekannten tiefbetrübt anzeigen
Schöneich, d. 10. Juli 1894.
Die trauernden Eltern
Robert Bielau u. Frau.
Die Beerdig. findet Donnerstag, d. 12. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt von **zwei munteren Mädels** erlauben sich erfreut anzuzeigen
Danzig, den 9. Juli 1894.
Johannes Foth u. Frau Elise
geb. **Quiring.**

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Jäger
Otto Thiel
Dirschau. Strasburg Wpr.

Lebensversicherungsanträge
für eine der billigsten, coulantesten u. anständigsten Gesellschaften vermittelt
7198] **W. Heitmann.**

Der Central-Viehversicherungsverein zu Berlin
versich. Pferde, Rindvieh u. Schweine gegen alle Krankheiten und Unfälle.

Schweine
gegen **Rothlauf** zu niedrigen festen Prämien. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst **Hauptagent Ermisch,**
[7987] Unterthornerstr. 2.

Ich warne hierdurch Jedermann, dem Schuhmachermstr. **Wilhelm Berg**-Kgl. Rehwalde auf meinen Namen etwas zu borg., da ich für seine Schulden nicht aufkomme. Frau **Helene Berg.**

Ich verreise am Sonnabend, den 14. d. Mts. [7907]
Dr. Findeisen, Danzig.

Tafelbutter
aus den Molkereien Montau und Gr. Lubin, der Pfund Mark 1,00, empfiehlt
T. Geddert, Tabakstraße 5.

---

3 zweischaarige Pflüge
neu, patent., verkaufe bedeutend unter Kostenpreis. [7985
Droskowski, Schmiedemeister, Getreidemarkt 1.

Schönen Tilsiter Käse
Pfund nur **50 Pf.**, empfiehlt
[7976] **Gustav Brand.**

Geräucherte Maränen
empfiehlt [7992
Edwin Nax, Markt 11.

Ein gut erh. Flügel
ist billig zu verkaufen od. zu vermieth. Zu erfr. 1 Herrenstr. 1.

Ein gut erhaltenes Sopha
b. z. verk. Hirsch, Marienwerderstr. 5.



Nur noch — Tivoli. — diese Woche.
Heute, Mittwoch, den 11. d., und folgende Tage **täglich große**
Spezialitäten-Vorstellung u. Concert
(zu ermäßigten Preisen). **Nur Künstler ersten Ranges.**
Erstes Auftreten der vorzüglichen
Costüm-Soubrette Wellini
der **Concert-Sängerin Frau Vogt-Drechsler.** Vollständig neue Lieder.
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf., Kinder die Hälfte. Bei ungünstigem Wetter findet die Vorstellung im Saale statt. **J. Engl.**

Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl" zu Danzig.
Der Verein „Frauenwohl" beabsichtigt Anfang Dezember d. Js. eine kunstgewerbliche Messe zu veranstalten. Auskunft und Bedingungen sowie die revidirten und mit kleinen Aenderungen versehenen Statuten sind gegen Einsendung des Portos zu haben bei [6988
Frau Consul **Durège**, Zoppot, Danziger Straße 62,
Frl. **Elisabeth Solger**, Jopengasse 65 (Sprechst. 11–1 Uhr),
Frau Stadtrath **Schirmacher**, Heil. Geistgasse 127.
Der Vorstand.

Grab-Denkmäler
aus polirtem
Granit, Marmor und Sandstein,
Crystallplatten
mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur,
!! Neuheit !!
empfiehlt bei großer Auswahl
C. Matthias
Elbing, Schleusendamm 1.

Photographisches Atelier
von
Georg Fast, Danzig
58 Vorstädt. Garten 58
empfiehlt Photographien in anerkannt vorzüglichster Ausführung.
Specialität: Kinderaufnahmen sowie garantirt unvergängliche Photographien, Vergrößerungen nach jedem Originalbild.
Geöffnet Wochentags von 8–6, Sonntags von 10–1 Uhr, [5749[

Queckenvampyr „Ceres"
→ Patent Schnackenburg. ←

Neuheit!

Unfehlbarer Ausrotter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartigster Erfolg in allen Bodenarten.
Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Saatbestellung hervorragend vor.

Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. (9084

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Zeugniß.
Herren **Hodam & Ressler**-Danzig.
Gelegentlich einer Probearbeit des von Ihnen gefertigten Queckenvampyrs **„Ceres"**, Patent **Schnackenburg**, habe ich das Instrument arbeiten sehen und kann ich Sie zu der Erfindung desselben nur auf das Lebhafteste beglückwünschen.
Denn der Queckenvampyr ist für die Landwirthschaft von großartiger Bedeutung, derselbe füllt eine langempfundene Lücke in den landwirthschaftlichen Geräthen aus, weil man bisher der, oft alle Erfolge in der Landwirthschaft beeinflussenden „Quecke" nicht mit Erfolg Herr zu werden vermochte.
Durch kreuzweise Bearbeitung des Ackerstückes werden sämmtliche Quecken und Unkrautwurzeln radikal aus dem Boden gehoben und darf die Quecke nur durch Egge und Harke von dem Acker entfernt werden.
Die Arbeit des Vampyrs übertrifft die kühnsten Erwartungen und Ansprüche, welche man an ein mechanisches Werk zu stellen vermag, nicht allein in Bezug auf Vertilgung der Quecke, sondern derselbe macht auch noch den Acker, welcher vor Winter gepflügt, zur Saatbestellung fertig. Die Maschine ist allen Landwirthen, die verunkrauteten Acker haben, auf das Wärmste zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Sperlingsdorf pr. Praust gez. **F. Nickel,**
den 6. April 1894. Gutsbesitzer.

Mehrere Möbel verkäuflich Oberbergstraße 21.

Frische Kartoffeln
sind stets zu haben Lindenstr. 9 b.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Wegen Mangel an Raum stelle eine gebrauchte aber gut erhaltene 3spännige
eiserne Dreschmaschine
nebst Roßwerk, im Ganzen oder getheilt, billig zum Verkauf. [7982
Janz, Stangendorf p. Gr. Nebrau.

Sicherheitsrad
zweisitzig, für Herrn und Dame, Kissenreifen, Kugelsteuerung, 1 Jahr alt, **sehr billig** zu verkaufen. Anfr. mit Rückporto erbeten. Otto Schmidt, Graudenz.

Prachtvolle ger. Maränen, ger. Heubuder Flundern, wie auch **feinsten ger. Weserlachs** empfingen und offeriren [8037
F. A. Gaebel Söhne.

Kiefern-Balken, Bohlen und Bretter
nach Berliner Dimensionen, letztere besäumt und unbesäumt,
Kiefern-Kantholz
in allen Stärken und Längen, sowie auch einen bedeutenden Posten **hochfeines**
Birken-Halbholz
habe preiswerth abzugeben. [7896]
Zempelburg, den 9. Juli 1894.
B. Panten,
Holzhandlung und Dampfsägewerk.

Ein noch gut erhaltener [7935]
großer Dreschkasten
steht zum Verkauf bei
v. Wysocki, Gr. Partenschin bei Gr. Leistenau.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Schweizer
Tilsiter
Russischen Steppen-
Romatour-
Echt Niederunger
Parmesan-
} **Käse**
empfiehlt [8028
T. Geddert, 5 Tabakstraße 5.

Krebse bill. Tafelkr., p. Sch. 4,00 bis 4,50, Suppenkr., p. Sch. 1,10, vers. franco A. Koppelkowski, Prostken O., Krebsv.-Gesch

---



[4390]

5–6 Schock Richtstroh
verkauft Biber, Conradswalde bei Braunswalde. [7851

Pommersche Speckflundern Räucherlachs
empfiehlt [7858
Gustav Schulz.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Von Oberberg- bis Kasernenstraße **eine Taschenuhr** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei M. Friese, Kasernenstr. 24.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Ein möbl. Zimmer für zwei junge Leute gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich unter Nr. 8083 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden, vom 1. Oktober zu vermiethen Schuhmacherstr. 22, 1 Tr.; zu erfragen daselbst bei Korthals im Laden. [8014]

Wohnung.
Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 6914.

---

3 Zimm., Küche, Entree, a. Wunsch Pferdest., Rem., z. verm. Näh. Blumenst. 5.

Eine freundliche Wohnung von 2 großen Stuben, Küche und Zubehör, Oberbergstr. 31, an der Plantage, ist vom 1. Oktober für 180 Mk. zu verm.

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen Kasernenstr. 8, Hinterhaus.

Ein Zimmer mit Küche und Keller für einzelne Damen geeignet, sofort zu vermiethen. Jacob Liebert.

Eine **kl. Wohnung** an ruhige Miether zu vermiethen Trinkestr. 6. [7978]

Herrenstr. 30 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör, 1. Etage, zu vermiethen. Näheres Herrenstr. 28.

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Kasernenstr. 5.

E. möbl. Zimm. z. verm. Blumenstr. 19, 2.

Das Familien-Pensionat
von Frau **E. Wienecke, Zoppot,** Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Briesen Wpr.
In meinem Hause, Rehdenerstr. 61, ist ein (7455)
Laden nebst Wohnung
in welchem viele Jahre ein Barbier- und Friseur-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen.
Itzig Salomon.

Culmsee.
Ein Geschäftsladen
mit angrenz. Wohn., ist v. 1. Okt. d. J. z. vermiethen bei Sauer, Culmsee.

Eine Bäckerei (großartig. Geschäft) mit Kohlenheizung, ist vom 1. Oktober d. Js. z. vermiethen bei Sauer, Culmsee. [7975]

Dirschau.
In Dirschau, am Markt, beste Geschäftslage der Stadt, sind
2 gr. helle Keller
mit dazu gehörigem Comtoir, in welchen bisher ein Bier-Verlags-Geschäft betrieben wurde, das sich aber auch seiner vorzüglichen Lage wegen zum Käse- und Milch-Verkauf eignet, vom 1. Oktober 1894 preiswerth zu vermiethen.
[7410] M. Rehfeld, Dirschau.

Strasburg Wpr.
Eine kleine und eine große **Wohnung** zu vermiethen. Zu erfragen bei R. Reinke, Goldarbeiter, Strasburg.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Gewerbe-Ausstell.-Kommission.
Nochmalige Berathung am Mittwoch, den 11. d. Mts., Abds. 8 Uhr, im **Tivoli.**
[8015] Kabilinski.

Männer-Turn-Verein
Grandenz.
Turnmarsch
am Sonntag, den 15. d. M. nach Mischke. Sammelplatz Getreidemarkt. Abmarsch Morgens 5 Uhr. **Der Turnwart.**

Vorläufige Anzeige.
Einem geehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit meinem
Niederländischen
Hunde- und Affen-Theater
in den nächsten Tagen hier eintreffe u. auf dem Viehhofe bei Herrn Israel in einem erbauten Circus Vorstellungen geben werde. Achtungsvoll
Eduard Schuster.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch. Letztes Gastspiel des ersten Helden und Liebhabers Herrn **Alex Otto** vom Stadttheater in Hamburg: **Die Ehre.** [7879]

Wir empfehlen zur
landwirthschaftl. Buchführung:
In größ. Bogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjourn.**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg., 18 „ } gb. 3 M.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk**, Director der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M.
Lohn- u. Deputat Conto, Dtzd. 1 M.
Probebogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Herr Schachtmeister
Ludwig Spitzke
im vorigen Jahre in Striegau beschäft., wird gebeten, seinen jetzigen Aufenthalt einer wichtigen Sache wegen brieflich mit Aufschrift Nr. 7767 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Jagd.
Es sucht Jemand (Fremder, nur vorübergehend hier) in der Nähe v. Graudenz, Gelegenheit, auf **Rehböcke** zu pürschen. Anständig. Schußgeld. Offert. werden brieflich mit Aufschrift **Stift 3** postlagerund Graudenz erbeten.

Heute 3 Blätter.

In dem Jahresbericht des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft in Danzig

heißt es weiter: Das Tarifwesen im Eisenbahn-Verkehr hat in diesem Jahre ganz besonders die Aufmerksamkeit der Kaufmannschaft in Anspruch genommen. Es handelte sich bei dem deutsch-russischen Handelsvertrag darum, das Prinzip, nach welchem unser Eisenbahn-Verkehr mit Rußland sich regeln soll, auf 10 Jahre festzulegen, und daß dies in einer für den Danziger Handel günstigen Weise geschah, war für Danzig ebenso wichtig, wie die Gestaltung der Zollverhältnisse mit dem Nachbarreiche. Daß das in Artikel 19 des Vertrages und den entsprechenden Bestimmungen des Schlußprotokolls Festgelegte unsern Bedürfnissen vollauf Rechnung trägt, ist den gemeinsamen Bemühungen der Korporation der Kaufmannschaft und der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zuzuschreiben. Genaue Bestimmungen trifft der Vertrag allerdings nur für die Getreide-, Flachs- und Hanftarife. Betreffs der Neubildung der Tarife für andere Artikel sind die Verhandlungen noch im Gange, doch ist für das nächste Jahr ein günstiges Ergebniß in Aussicht.

Schwierigkeiten ergaben sich aus den bestehenden Vorschriften über die Zahl der Wagenladungen gleicher Güter, welche auf einen Frachtbrief befördert werden können, den Bestimmungen über die Ursprungszeugnisse, insofern dadurch die von Rußland verlangte Uebereinstimmung der für Rußland erforderlichen Ursprungspapiere mit dem Inhalt der Frachtbriefe unmöglich gemacht wurde. Einer an die Eisenbahndirektion Bromberg um Abänderung jener Bestimmungen gerichteten Bitte wurde bereitwilligst stattgegeben. — Es wurde angeregt, die Bestimmungen des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, wonach die Ausstellung von Frachtbrief-Duplikaten im internationalen Verkehr obligatorisch ist, dahin abzuändern, daß das Frachtbrief-Duplikat nur auf Verlangen des Absenders ausgestellt wird. Auf Anfrage der Eisenbahndirektion bei der Korporation konnte berichtet werden, daß ein Hinderniß nicht vorhanden wäre, wenn für den Verkehr von Rußland, Galizien und Rumänien nach Danzig und umgekehrt die Ausstellung zweier Frachtbriefe obligatorisch bliebe. Sie sind für den Verkehr deshalb unbedingt erforderlich, weil er in großem Umfange unter Beleihung der beförderten Wagen erfolgt, und der Duplikatfrachtbrief dem Darleiher Sicherheit für den geleisteten Vorschuß giebt.

Die Unzulänglichkeit der 4 Annahmestellen für den Stückgutverkehr auf dem Bahnhof Legethor hat seit Jahren zu berechtigten Klagen geführt. Auf entsprechende Eingabe ist theilweise Abhilfe geschaffen und weitere Maßnahmen zur Beseitigung der Uebelstände in bestimmte Aussicht gestellt.

Die von der Kaufmannschaft oft angeregte und auch von der Eisenbahn-Verwaltung als wünschenswerth anerkannte Herstellung einer Schienenverbindung zwischen dem Weichselbahnhofe und dem Bahnhof Neufahrwasser ist für den Etat 1895/96 angemeldet. Nach dem Entwurf soll das Geleise vom Weichselbahnhofe aus bis an das Fort Bousmard gelegt werden, dann unter Berührung des Forts nach Westen umbiegen und, das sogenannte Freiland durchschneidend, bei Bahnhof Brösen in die Strecke Danzig-Neufahrwasser einmünden. Der Neubau der Kaimauer am südlichen Ufer des Hafenkanals zu Neufahrwasser ist in der Hauptsache beendet. Den Wünschen der Kaufmannschaft wegen der Geleisanlagen am Hafenkanal ist den örtlichen Verhältnissen entsprechend mit Bereitwilligkeit stattgegeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Juli.

— Vom 24. Juni ab sollten für die die Grenze aus Rußland überschreitenden Getreidesendungen von Stationen der Südwestbahnen, der Kiew-Worone-Bahn, der Poläszischen Bahn und von den Stationen Negoreloje bis Schabinka der Moskau-Brester Bahn bestimmte Erhöhungen im Tarif eintreten. Die Einführung dieser Erhöhungen ist nunmehr bis auf weiteres verschoben worden.

— Am 20. d. Mts. findet in Thorn unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn eine Konferenz sämmtlicher Landräthe des Regierungsbezirks Marienwerder zur Berathung über die Einführung des neuen Kommunalabgaben-Gesetzes statt.

— Dem Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Regiments-Arzt des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1 Dr. Herrlich und dem Zeug-Hauptmann a. D. Faßbender zu Königsberg i. Pr., bisher vom Artillerie-Depot daselbst, bisherigen Buchhalter bei der Reichs-Hauptbank, Rechnungsrath Knauff zu Steglitz bei Berlin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Rentmeister a. D., Rechnungsrath Gensichen zu Posen der Kronenorden dritter Klasse, dem Rendant a. D. Herbst zu Graudenz, zuletzt beim Festungsgefängniß der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— Der Regierungsrath Dr. Pelizaeus in Bromberg ist zum 1. Oktober in das Kollegium der General-Kommission zu Münster i. W. versetzt. Der Spezial-Kommissar Regierungsrath Buchholtz in Karlshafen ist von demselben Zeitpunkte ab der General-Kommission zu Bromberg als außeretatsmäßiges Mitglied überwiesen worden.

— Der Regierungs-Assessor Johannsen in Kiel ist an die Regierung in Bromberg versetzt.

— An Stelle des Kreisphysikus Dr. Meißner, welcher sich bei der Feststellung einer Typhuserkrankung angesteckt hat und dieser Krankheit erlegen ist, ist Herr Dr. Finger aus Dt. Krone zum Kreisphysikus des Kreises Strasburg ernannt worden.

— Der praktische Arzt Dr. Telschow in Blesen ist zum Kreisphysikus des Kreises Schrimm und der seither mit der kommissarischen Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Wreschen beauftragte Arzt Dr. v. Trzaska in Miloslaw zum Kreiswundarzt des genannten Kreises ernannt.

— Dem Kreisschulinspektor Scheuermann in Bromberg, schultechnischen Hülfsarbeiter der Regierung, ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

— Der Kreisschulinspektor Schulrath Binkowski in Inowrazlaw ist seinem Antrage gemäß zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt.

O **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 9. Juli. Da in der Schulgemeinde Roßgarten eine größere Anzahl von Schulkindern an den Masern erkrankt ist, wurde auf Anordnung des Kreisphysikus der Unterricht eingestellt.

Thorn, 9. Juli. Das alte originelle Vermächtniß des Rathsherrn Janitzen gab am Sonnabend wieder Anlaß zur Feier des Janitzenfestes. Die Mitglieder des Magistrats- und des Stadtverordnetenkollegiums begaben sich zu Wagen nach Barbarken. Hier war unter freiem Himmel eine lange Tafel aufgeschlagen, an welcher die Herren zum Imbiß Platz nahmen. Herr Bürgermeister Stachowitz eröffnete die Reihe der Trinksprüche, indem er bis auf den Stifter des Festes und die damaligen Zustände Thorns zurückging und darauf hinwies, wie mächtig sich unsere Stadt seitdem entwickelt habe. Ganz besonders sei dies unter unserem jetzigen Herrscherhause geschehen, dessen Haupte Kaiser Wilhelm II. das Hoch gelte. Herr Stadtverordneter Hensel betonte, daß das Vermächtniß fast 200 Jahre bestehe. Wenn die kommunalen Einrichtungen damals auch andere waren, so gilt der Grundsatz des Stifters doch auch heute noch: Die städtischen Körperschaften, Magistrat und Stadtverordnete sollen einträchtig wirken und die unvermeidlichen Streitigkeiten nicht ins private Leben übertragen. Die Berathungen sollen nur der Sache dienen, so sei der Wunsch des Stifters. Beim Gesange fröhlicher Lieder unterhielten sich die Herren noch eine Zeit lang und unternahmen dann einen Spaziergang in den Wald. Nach der Rückkehr folgte ein einfaches Abendbrot, bei welchem wieder Gesang, Reden und humoristische Ansprachen wechselten. Herr Stadtbaurath Schmidt feierte dabei den Alterspräsidenten der Stadtverordneten-Versammlung, Herrn Preuß, der trotz seines hohen Alters (78 Jahre) sich unermüdlich den städtischen Ehrenämtern widme und auch heute nicht fehle. Auch des früheren Mitbürgers, des Herrn Oberbürgermeisters Bender in Breslau wurde in warmen Worten gedacht. Erst in vorgerückter Abendstunde endete das Fest.

Der Männergesangverein „Liederfreunde" hielt am Freitag seine Jahresversammlung ab. 69 Mitglieder sind dem Verein im vergangenen Jahr beigetreten, sodaß er jetzt, nach 2jährigem Bestehen, 120 Mitglieder zählt. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Vorsitzenden Hoppe, Dirigent Ulbricht, Kassenführer Franke, Schriftführer Tapper, wurde wieder-, Herr Seepolt als Notenwart neugewählt.

r **Aus dem Kreise Löbau**, 9. Juli. Dem Gasthofbesitzer Grz. aus Marzencitz sind mittelst nächtlichen Einbruchs aus seinem Laden Spirituosen, Cigarren rc. gestohlen worden. Auch die Ladenkasse, in welcher sich nur einige Mark in Kupfermünzen befanden, hat sich der Dieb angeeignet. Als Dieb ist der Schmiedelehrling G. ermittelt und verhaftet worden. — Die Bewohner von Gr.- und Kl. Ballowken wandten sich vor Kurzem an die Behörde um Einrichtung einer Postagentur, wurden aber abschlägig beschieden.

Marienwerder, 9. Juli. Am 30. Juli findet hier ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreiskrankenversicherung für das Jahr 1892 und Ertheilung der Entlastung nachträgliche Genehmigung einer Etatsüberschreitung von 100 Mk. 51 Pf. bei der Kreiskrankenversicherung für 1892/93, Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Etatsjahr 1. April 1892 93 und Ertheilung der Entlastung, Ergänzungswahlen für die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

d **Osche**, 9. Juli. Mit Rücksicht auf die Choleragefahr ist angeordnet worden, daß in den Schulen die Kinder mit dem Wesen der Cholera und den erforderlichen Schutzmaßregeln vertraut zu machen sind.

? **Konitz**, 9. Juli. Ende voriger Woche versuchte hier ein den besseren Ständen angehörender Herr, seine Frau, mit der er erst seit etwa 3 Jahren verheirathet ist, mittels eines Revolvers zu erschießen, jedenfalls in einem Anfall geistiger Schwäche. Das Mordinstrument versagte jedoch. — Der in der Schöffensitzung vom 6. d. Mts. zu 1. Woche Gefängniß verurtheilte Registrator Scholz ist sofort aus seinem Amte entlassen worden. — Gestern gaben hier die auf einer Konzertreise begriffenen Schüler der Militär-Musikerschule in Kolditz (Königreich Sachsen) 16—19 Jahre alte Jünglinge, ein Konzert, welches sehr gut besucht war.

× **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 7. Juli. Der Bau der Obodowoer Kirche ist so weit gediehen, daß das Dach aufgesetzt werden kann. Das Gotteshaus mit den geplanten Baumanpflanzungen und Anlagen verspricht eine große Zierde des Dorfes zu werden.

∠ **Krojanke**, 9. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der hier neugegründeten Ortskrankenkasse wurde die durch den Vorstand bewirkte Wahl des Kämmerers Semm zum Kassenrendanten genehmigt. Auch das zwischen der Kasse und dem Arzt getroffene Abkommen, nach welchem der Arzt für jeden ersten Gang 1 Mk. und für jeden folgenden Gang 75 Pf. erhält, sowie der mit dem Vorstande des Krankenhauses vollzogene Vertrag, auf Grund dessen die Kasse für jeden Kranken 65 Pf. täglich zu zahlen hat, wurden angenommen. Dem Kassenrendanten wurde ein Honorar von 100 Mk. jährlich bewilligt.

∠ **Krojanke**, 8. Juli. Die nunmehr beendete Heuernte übertrifft die Vorjahrsernte in Menge und Güte. Wiesen, die im vorigen Jahre nur einmal gemäht wurden, versprechen in diesem Jahre noch einen sehr lohnenden zweiten Schnitt. Die Kleeernte hingegen ist recht dürftig ausgefallen, da die wenigen Kleepflanzen, welche noch die vorjährige Dürre überstanden hatten, durch die Märzfröste fast ganz vernichtet wurden, so daß viele Kleefelder umgeackert werden mußten. — Die Hühnerjagd wird nach Ausspruch unserer Nimrode in diesem Jahre wenig ergiebig sein. Die Hühner haben nämlich, da der Roggen bei Beginn der Brütezeit schon zu hoch war, vornehmlich die Wiesen zu Brütezwecken gewählt, wo eine große Menge von Nestern bei der Heuernte zerstört wurde.

rt **Karthaus**, 9. Juli. Gestern Nachmittag erst gelang es, die Leiche des im hiesigen Gemeindebrunnen am 2. d. Mts. verschütteten Arbeiters Lonn aus dem Brunnenschacht herauszubefördern. Wie es heißt, soll bei dem Unfall Fahrlässigkeit Anderer vorliegen, und die Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

Aus dem Kreise Karthaus, 9. Juli. Gestern wurde Herr Pfarrer Wirth-Mirchau durch den Herrn Superintendenten Plath-Karthaus feierlich in sein Amt eingeführt. Viele fleißige Hände waren schon am Tage vorher thätig, dem Pfarrhause und der Kirche ein festliches Gewand zu verleihen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Festgottesdienst begann mit der von Herrn Pfarrer Peter-Sierakowitz gehaltenen Liturgie, wobei der Mirchauer gemischte Chor, bestehend aus etwa 25 jungen Damen und Herren unter Leitung des Organisten Herrn Struck die große Doxologie von Bortniomski, „Preis und Anbetung" und „Harre meine Seele" vortrug. Darauf führte Herr Superintendent Plath Herrn Pfarrer Wirth ein. Ein Quartett von Danziger Gymnasiasten sang dann: „Lobe den Herrn" und nach dem Gemeindegesange „Das walte Gott." Nunmehr bestieg Herr Pfarrer Wirth die Kanzel und hielt seine Antrittspredigt. Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer auf dem Festplatze am herrlichen Libagoßsee. Auch hier trug der gemischte Chor mehrere vierstimmige Gesänge vor.

Dirschau, 8. Juli. Der Aufsichtsrath der Ceres-Zuckerfabrik hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher von der Direktion der Rechnungsabschluß für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt wurde. Dieser weist einen Gewinn von 213701,69 Mk. nach. Hiervon sollen nach Beschluß des Aufsichtsraths 37 091 Mk. zu Abschreibungen und 23 755 Mk. zu Tantiemen verwandt werden. Die Vertheilung des Restgewinnes soll der zum 22. August einzuberufenden Generalversammlung wie folgt vorgeschlagen werden: 12000 Mk. zu Reparaturen und Erneuerungen, 16 000 Mk. zum Reservefonds, 50000 Mk. zum Spezialreservefonds und 72000 Mk. zur Zahlung einer Dividende von 12 Prozent. Der Rest von 2855 Mk. soll auf das neue Jahr vorgetragen werden.

Aus dem Danziger Werder, 9. Juli. Gestern Abend brannte in Mönchengrebin das ganze Gehöft des Hofbesitzers Adolf Kresin, bestehend aus Wohnhaus, Speicher, zwei Scheunen und Wagenremise, nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. Am lebenden Inventar verbrannten sämmtliches Federvieh und zwei Zuchtsäue mit Ferkeln. Das Rindvieh und die Pferde befanden sich auf der Weide.

Putzig, 8. Juli. Herr Landrath Dr. Albrecht hat einen 4 Wochen dauernden Urlaub angetreten und wird während desselben als Landrath durch den Kreisdeputirten Herrn v. Graß-Klanin und als Strandhauptmann durch Herrn Kanzleirath Wudicke vertreten. — Für eine gleiche Zeitdauer ist auch Herr Pfarrer Böckler beurlaubt, welcher sich zu einer Kur nach Salzbrunn begeben wird.

Neustadt, 7. Juli. Nach einer vom hiesigen Landrathsamt veröffentlichten Nachweisung sind an Staatsbeihülfen für das Jahr 1. April 1894/95 an 48 Elementarlehrer- und Lehrerinnen von Kreis Neustadt als Theil des Baargehalts im ganzen 14875 Mk. 50 Pf. (noch verfügbar 6042 Mk.) und an 20 Schulvorstände zur Deckung des Werthes schulordnungsmäßiger Naturallieferungen zu Lehrerbesoldungen im ganzen 3160 Mk. 85 Pf. zu zahlen, überhaupt 18036 Mk. 35 Pf. — An dem Provinzial-Sängerfest in Danzig werden vom hiesigen Männergesang-Verein „Concordia" 30 Mitglieder Theil nehmen. — Das zur Majoratsherrschaft Schloß Neustadt gehörige, in der Nähe der Stadt gelegene Gut Pentkowitz nebst Vorwerk Gowin mit einer Gesammtfläche von 641 Hektar soll am 18. August zur Verpachtung kommen.

∓ **Elbing**, 8. Juli. Herr Posthalter Quintern hat sein hiesiges Posthaltereigrundstück an den Rentier Müller aus Norkitten für 65000 Mk. verkauft. Herrn Müller ist von der Ober-Postdirektion in Danzig die hiesige Posthalterei übertragen worden.

Aus Ostpreußen, 8. Juli. Das warme, trockene Wetter hat die Klee- und Heuernte derartig gefördert, daß diese im großen Ganzen als beendet angesehen werden kann. Ist die geerntete Menge, namentlich des Kleeheus, an vielen Orten wegen des lückenhaften Standes des Klees auch nicht befriedigend, so ist die Qualität des Futters doch sehr gut. Der Rübsen ist gemäht und wird bei dem günstigen Wetter bald unter Dach gebracht werden können. Mit der Ernte des Roggens, so früh dieser auch geblüht hat, wird im Allgemeinen vor dem 20. d. Mts. kaum zu beginnen sein. Die Sommersaaten, Kartoffeln und Rüben entwickeln sich bei dem warmen Wetter gut und versprechen, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig bleibt, eine befriedigende Ernte.

K **Mohrungen**, 9. Juli. Gestern feierte die hiesige Schützengilde das Schützenfest. Herr Lehrer Wölk errang mit 36 Ringen die Königswürde. Ritter wurden die Herren Zahnarzt Dalkowski und Uhrmacher Olschewsky.

φ **Goldap**, 9. Juli. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein sein 25jähriges Stiftungsfest. Es waren Deputationen von den Vereinen zu Königsberg, Gumbinnen, Insterburg, Marggrabowa und Darkehmen erschienen. Eingeleitet wurde die Feier am Vorabend durch Zapfenstreich und gestern früh durch Reveille. Nach Empfang der Gäste fand die Aufstellung vor dem Kriegerdenkmal und der Gang zur alten Kirche zum Festgottesdienste statt. An dem Festmahl betheiligten sich 70 Personen. Darauf erfolgte der Umzug durch die Stadt und der Ausmarsch nach dem Schützengarten, wo die Regimentskapelle konzertirte. Die Festrede wurde von dem Herrn Superintendenten Wodäge gehalten. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Gegen 11 Uhr Abends begab die Festversammlung sich nach dem Krech'schen Hotel, wo das Fest durch einen Ball beschlossen wurde.

Rössel, 8. Juli. Auf die von der Stadtvertretung an den Minister der öffentlichen Arbeiten wegen Ausbaues einer Eisenbahn von Korschen über Rössel nach Sensburg gerichtete Petition, welcher sich auch die Kreisvertretung und viele Besitzer und Gewerbetreibende aus Stadt und Umgegend angeschlossen hatten, ist durch den Herrn Oberpräsidenten dahin Bescheid ergangen, daß erst die Fertigstellung der im vorigen Jahre genehmigten Strecke Rothfließ-Rudzanny abgewartet werden muß, bevor der Frage wegen Herstellung weiterer Bahnverbindungen in dem in Betracht kommenden Gebiete für Rechnung des Staates näher getreten werden kann.

Wehlau, 6. Juli. Die älteste Bewohnerin unserer Stadt ist vor einigen Tagen gestorben. Es ist dies die Arbeiterwittwe Louise Ritter, welche das hohe Alter von 100 Jahren 9 Monaten und 23 Tagen erreicht hat.

Pillau, 8. Juli. Da der Bezirksausschuß die kommunalen Zuschläge zu den Staatssteuern, und zwar: 350 pCt. zur Staatseinkommensteuer, 25 pCt. zur Gewerbesteuer — die Betriebssteuer sollte nicht zur Besteuerung herangezogen werden — und 50 pCt. zur Gebäudesteuer nicht genehmigt hat, haben die Stadtverordneten folgende Zuschläge beschlossen: 320 Prozent zur Staatseinkommensteuer, 100 zur Gebäudesteuer, 50 zur Gewerbe- und Betriebssteuer.

Mühlhausen, 6. Juli. Dem Arbeiter R. in Neumark war vor einiger Zeit die Frau gestorben. Dieser Todesfall machte auf den schon ältlichen Mann einen so niederschmetternden Eindruck, daß er ganz tiefsinnig wurde, jeden tröstenden Zuspruch abwies und vor Kurzem durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen suchte. Zur rechten Zeit losgeschnitten, versuchte er das Experiment noch einmal, wurde jedoch wiederum an der Ausführung verhindert. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln gelang es ihm aber nach mehreren wiederholten Versuchen doch, sein Vorhaben auszuführen. Kurz vor seinem Tode erzählte er noch, daß ihm in einer Nacht seine verstorbene Frau erschienen sei und ihn aufgefordert habe, zu ihr zu kommen.

Aus dem Samlande, 8. Juli. Der samländische Jagdschutzverein, welcher zur Zeit 45000 Morgen Jagdgründe gepachtet hat, besteht nun seit 15 Jahren. Auf dem Jagdgebiet werden alljährlich zehn Treibjagden abgehalten, wobei jedesmal 4500 Morgen bestrichen werden. Auf Suche dürfen keine Hasen, sondern nur Rebhühner geschossen werden. Jedes Mitglied, das 20 Mk. Jahresbeitrag bezahlt hat, hat hierzu ein Recht. Es ist festgestellt worden, daß der Wildstand sich in letzter Zeit bedeutend vergrößert hat. Es ist das eine Folge des Wildschutzes, der hauptsächlich in der Vertilgung des Raubzeuges und der Fütterung des Wildes während des Winters seine Aufgabe sieht.

i **Schippenbeil**, 8. Juli. Der Magistrat hatte beschlossen, für die Zukunft anstatt wie bisher vier nur zwei Krammärkte jährlich abzuhalten, dagegen die jährlichen vier Vieh- und Pferdemärkte um zwei zu vermehren. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß jedoch, die jährlichen vier Kram- und vier Vieh- und Pferdemärkte beizubehalten. Mit Bezug auf das Kommunalabgabengesetz entwickelte Herr Bürgermeister Scholz das neue Finanzprogramm unserer Stadt. Er führte an, daß das neue Kommunalabgabengesetz von dem Grundgedanken ausgeht, daß die Aufbringung des kommunalen Bedarfs nicht mehr, wie bisher, vorzugsweise nach dem Maßstabe der Leistungsfähigkeit, auf der Grundlage der Einkommensteuer, sondern in erster Linie nach dem Maßstabe von Leistung und

Gegenleistung erfolge. Zu dem Zwecke sei der im Wege der direkten Besteuerung aufzubringende Gemeindebedarf thunlichst zu beschränken: durch möglichste Steigerung der Einnahmen aus dem Gemeindevermögen und den Veranstaltungen der Gemeinde, möglichste Pflege zweckmäßiger indirekter Steuern, sowie die steuerliche Mehrbelastung derjenigen Kreise der Gemeindeangehörigen, welchen einzelne Aufwendungen der Gemeinde vorzugsweise zu Gute kommen. Die Versammlung konnte sich für die Einführung einer Biersteuer und einer Lustbarkeitssteuer nicht erwärmen, sondern will die Zuschläge zu den Realsteuern und der Staatseinkommensteuer beibehalten wissen. Um die Kommunalabgaben mit Einschluß der Kreisabgaben aufzubringen, würden an Zuschlägen erforderlich sein: 130 bis 140 Prozent von den Realsteuern und 40 bis 60 Prozent von der Staatseinkommensteuer.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 9. Juli. An einem eigenthümlichen Leiden ist die Arbeiterfrau J. aus P. erkrankt. Sie blieb vor einigen Tagen, mit Harken beschäftigt, plötzlich starr stehen, ohne sich bewegen oder sprechen zu können. Nachdem sie sich etwas erholt und eine andere Arbeit aufgenommen hatte, stellte sich das Leiden mit größerer Heftigkeit ein, so daß sie zu Bette gebracht werden mußte. Seitdem liegt sie schon 4 Tage gehör- und sprachlos und ohne Bewegung im tiefen Schlafe, und auch die sofort eingeleitete ärztliche Behandlung hat noch zu keiner Besserung geführt. Nur am Pulsschlag ist zu erkennen, daß sie lebt. Wie man annimmt, ist das Leiden eine Folge von Sonnenstich.

ff **Wreschen**, 9. Juli. Heute fand eine General-Versammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Wreschen statt. Nach der Bilanz beträgt der Reingewinn aus der letzten Kampagne 291 179,36 Mk. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, nach bedeutenden Abschreibungen für Gebäude und Maschinen 45 Prozent Dividende zu gewähren. Im vorigen Jahre hat die Fabrik 700 000 Zentner Rüben verarbeitet, in der künftigen Kampagne hofft sie 1 200 000 Zentner zu verarbeiten, da ihr eine für den Rübenbau bestimmte Fläche von 9000 Morgen zugesichert worden ist.

R **Ostrowo**, 8. Juli. Heute fand hier das Jubiläum des 25jährigen Bestehens des Landwehrvereins statt. Zu Ehren des Tages waren fast alle Häuser der Stadt mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt. Zur Feier hatten sich viele Deputationen von auswärtigen Landwehr- und Kriegervereinen eingefunden, im Ganzen etwa 200, so daß mit den mehr als 300 Mitgliedern des hiesigen Vereins über 500 Landwehrleute an dem Festzuge theilnahmen. Dieser setzte sich Nachmittags vom Kasernenhofe aus nach dem Markte in Bewegung, um hier die geladenen Ehrengäste, nämlich die Spitzen der hiesigen Civil- und Militärbehörden, aufzunehmen. Vor dem Krieger-Denkmal am Markt hielt Herr Oberstlieutenant Ackermann eine Ansprache, die mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser endete. Hierauf überreichte Herr Landrath Freiherr v. Lützow dem Lehrer Feist, welcher schon 25 Jahre, also seit der Gründung des Vereins, diesem als Schriftführer angehört, im Auftrage des Kaisers den Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens unter Worten der Anerkennung. Alsdann marschirte der Zug nach dem Schützenpark, wo nach einer vom Vereinsvorsitzenden Herrn Hauptmann a. D. Heck gehaltenen patriotischen Festrede die Kapelle des 37. Infanterie-Regiments ein Konzert gab. Abends vereinigte ein gemüthliches Tanzkränzchen die Mitglieder noch in der großen Sängerhalle des Schützenhauses.

Exin, 8. Juli. Gestern verunglückte der Gutsbesitzer Herr Kaumann in Wapno, indem er vom Pferde stürzte und sich schwere Verletzungen zuzog; sein Zustand ist bedenklich. — Die Schüler der 1. Abtheilung des hiesigen Lehrer-Seminars unternahmen gestern einen Ausflug nach Danzig.

Schroda, 7. Juli. Bei der zum hiesigen Postamt gehörigen Postagentur Slachcin fuhr vor einigen Tagen ein anständig gekleideter Herr vor, der sich als Revisor ausgab, der den Auftrag habe, die Agentur zu revidiren. Der Agent war verreist, und dessen Frau, der das Auftreten des Fremden sofort verdächtig erschien, ersuchte diesen, zu warten, bis ihr Mann wiedergekommen sei. Sie benachrichtigte inzwischen durch den Fernsprecher das hiesige Postamt, dem aber von einer solchen Revision nichts bekannt war. Es wurde von hier aus sofort polizeiliche Hilfe nach Slachcin gesandt, doch war der Fremde, der es jedenfalls auf eine Beraubung der Postagentur abgesehen hatte, inzwischen aber ängstlich geworden war, verschwunden, noch ehe die Schrodaer Polizei in Slachcin ankam. Man konnte bis jetzt des Schwindlers nicht habhaft werden.

Stolp, 7. Juli. Die Eröffnung der Stolpethalbahn ist nunmehr amtlich auf den 1. August festgesetzt worden. Es werden die Spitzen der Militär-, städtischen und Kreisbehörden, sowie Vertreter des Ministeriums erscheinen.

S **Neustettin**, 9. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte gestern der hiesige Männer-Gesang-Verein unter recht reger Betheiligung der eingeladenen Gesang-Vereine Hammerstein, Ratzebuhr, Jastrow, Rummelsburg und der hiesigen Liedertafel im Logengarten ein Gesangsfest. Das Konzert erfreute sich eines recht guten Besuchs.

K Landwirthschaftlicher Verein Gremboczyn.

Am Sonnabend fand ein Probepflügen der Fabriken Drewitz-Thorn, Beermann und Eckert-Bromberg und Petzold-Inowrazlaw statt. Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder entschied sich für die Pflüge von Drewitz-Thorn und Petzold-Inowrazlaw. Diese Pflüge sollten den Vorzug haben, weil sie leicht arbeiteten. Dies läßt sich aber bisher noch nicht bestimmt behaupten, weil kein Kraftmesser vorhanden war. — Alsdann erstattete der Vorsitzende Bericht über das Probebuttern. Es waren drei Buttermaschinen gestellt worden, zwei von Beermann-Bromberg, eine von Petzold-Inowrazlaw. Letztere wurde für die beste befunden. Sie ist eine Ahlbornsche und liefert schon nach 1/4 Stunde bei 30 Liter halber Füllung Butter. Der Preis der Maschine stellt sich auf 90 Mk. — Hierauf hielt der Wanderlehrer Herr v. Bethe einen Vortrag über Herbstsaatbestellung und den dazu verwendbaren künstlichen Dünger. Unbedingt ist erforderlich, daß die Brachen gut behandelt werden. Auf Kleebrache bringt man Stalldünger und schält diesen unter. Alsdann wird der Acker angewalzt und ein Eggenstrich längs der Furche gegeben. Nach 14 Tagen ist die Narbe ordentlich angefault. Man kann nun das ganze abeggen und schälen oder mit einem Grubber zerreißen. Man ist häufig der Meinung, daß drei Furchen gegeben werden müssen, und wartet immer solange, bis die Unkräuter ausschlagen. Die Zeit ist aber zu kurz, die Gare wird nicht erreicht. Es ist am zweckmäßigsten, wenn die Gare in der Saatfurche eintritt. Nach der flachen Furche wird der Acker gleich rein gemacht und dann eine tiefe Furche zur Saat gegeben. Der Roggen wie auch der Weizen verlangen abgelagertes Land; deshalb bringe man die Saat nicht in das frische Land, sondern erst nach 14 Tagen oder 3 Wochen. Hat man es mit wilder Schwarzbrache zu thun, so wird sie im Frühjahre geschält. Nachdem dies 2—3 Mal wiederholt ist, stirbt die Quecke in Folge Verblutung. Die Quecke wird alsdann abgeharkt und entfernt, nicht tief untergepflügt. Je tiefer die Quecke in die Erde kommt, je mehr Feuchtigkeit findet sie und wächst von neuem. Ferner kann man die Quecke dadurch vertilgen, daß man sie im Herbste abschält und liegen läßt. Zum Frühjahre wird sie dann tief untergepflügt und mit einer Frucht besäet, die den Boden gut beschattet, so muß die Quecke ersticken. Soll Roggen nach Lupine gesäet werden, dann muß die Lupine zum Unterpflügen schon Schoten haben. Nach dem Säen walze man die Saat an; denn es bleiben hohle Stellen, und der Same geht nicht auf. Baut man nach Erbsen Roggen, so grubbere man den Acker flach auf und egge ihn. Darauf schreite man zum Pflügen. Bis zur Saatfurche ist der Acker 14 Tage liegen zu lassen. Roggen nach Hafer oder Kartoffeln zu säen, ist nicht rathsam, weil Hafer den Boden auszieht und durch das Behäufeln der Kartoffel der Boden lose und mürbe geworden ist. Die Gare muß zur Saatfurche eintreten. Die künstlichen Dünger, die der Wintersaat zu geben sind, richten sich nach der Beschaffenheit des Bodens. Auf schweren Lehmboden gebe man 1 Ctr. Superphosphat, weil dieser Dünger sich leicht löst, auf milden Boden 2 Ctr. Thomasschlacke, auf Moorboden 2 Ctr. Thomasschlacke und 2 Ctr. Kainit. Wenn sich im Frühjahre herausstellt, daß die Saat an einigen Stellen sehr gelitten hat, so bestreue man diese mit 1/2 Ctr. Chilisalpeter, welcher die Saat so weit treibt, daß sie die gute noch überragt.

Verschiedenes.

w — Aus Russisch-Polen kommen Mittheilungen über die schrecklichen Folgen von Stürmen, welche das ganze Gebiet in den letzten Tagen heimgesucht haben. Der größte Theil der Telegraphenleitungen ist unterbrochen; die meisten Stangen wurden vom Sturme mit fortgeschleudert. Alle leichten Gebäude haben auf dem flachen Lande schwer gelitten. Wahrscheinlich sind dabei auch Menschen verunglückt. In den Wäldern hat der Windbruch große Strecken niedergelegt. Dazu kommt, daß wolkenbruchartige Regen alle niederen Gegenden schwer heimsuchten. In den Städten mußten die Keller- und Parterrewohnungen schleunigst geräumt werden; die Straßen gleichen reißenden Strömen. Auf den Feldern hat das Unwetter gleichfalls großen Schaden angerichtet; ganze Gemarkungen sind vollständig verwüstet. Das Unwetter war weit schlimmer, als ein ähnliches, welches Russisch-Polen vor zwei Jahren heimsuchte.

— Am 16. Juli wird ein Sonderzug von Berlin nach Wien über Röderau-Dresden-Teschen zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen abgelassen. Der Zug fährt am 16. d. Mts. 1 Uhr 37 Min. Nachmittags vom Anhaltischen Bahnhof ab und trifft in Wien am 17. d. Mts. 8 Uhr 35 Min. Vormittags ein. Rückfahrkarten mit 30tägiger Giltigkeit kosten 36,90 Mk. für die II. und 21,90 Mk. für die III. Wagenklasse.

— Der englische Premierminister Lord Rosebery hat den Sieg seines „Ladas" im letzten Derby-Rennen u. a. dadurch gefeiert, daß er am Freitag 345 Bewohnern des Armenhauses in Epsom einen guten Schmaus veranstaltete und es dabei auch an der Spendung von Rauch- und Schnupftabak nicht fehlen ließ. Am Abend wurde ein Ball (!) veranstaltet und es waren nicht nur zwei Kapellen dazu engagirt, sondern der Premierminister hat dem Armenhaus auch eigens ein Klavier (?!) geschenkt, das, mit einer entsprechenden Inschrift versehen, den Insassen des Armenhauses zur Erinnerung an den Ladassieg auf immer gehören soll.

— Der französische General Edon, welcher bei Gelegenheit einer Revolverrevision den Lieutenant Schiffmacher erschossen hatte, ist, wie aus Paris gemeldet wird, vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

— [Gehorsamsverweigerung.] Zwei Einjährig-Freiwillige sind dieser Tage wegen Verweigerung des Gehorsams gegenüber dem Wachthabenden in das Gefängniß zu Ulm eingeliefert worden. Sie wurden zu 4 und 5 Monaten Festung verurtheilt.

— Unter dem Titel „Humor im deutschen Reichstage" hat T. Szafranski ein Buch zusammengestellt, das auf 200 Seiten aus dem Reichthume freiwilliger und unfreiwilliger Humoristik und denkwürdiger Aussprüche, aus der stattlichen Summe von Intelligenz, Lebensweisheit und bitterer Wahrheiten, die dem Munde von Mitgliedern des deutschen „hohen Hauses" und der Regierungen entströmten, die Quintessenz giebt. An hervorragender Stelle stehen in dem lesenswerthen Buche mit Leistungen unfreiwilliger Komik der frühere sozialdemokratische Reichstagsab. Sabor und der freikonservative Vorkämpfer für das Blaufärben der Margarine, Abg. Gehlert. Abg. Sabor sprach am 17. 12. 84 sein oft zitirtes Wort aus: Das läßt tief blicken in die Maschine. Ferner ist er der Vater folgender Redeblüthen:

Ich fahre in meinem Gegenstande fort, ohne zu untersuchen, was das bedeutet —.

Ferner am 18. 4. 85: Wir stehen also vor der ungeheuerlichen Thatsache, daß, wenn ich jeden Arbeiter als Familienvater annehme, um nicht zu sagen, als verheirathet, auf jeden die Unglückszahl von 13 Kindern kommt.

Nicht weniger tiefsinnige Sprüche der Weisheit sind von dem Abg. Gehlert verzeichnet. So: wenn ich mein bischen Verstand bei Seite legen wollte, würde ich der natürliche Anwalt der Kunstbutter sein. 26. 3. 87.

Unsere Produktion (ist) nach meiner aufrichtigen Ueberzeugung zu einem erheblichen, wenn nicht zum größten Theil weiter nichts — als vom Staate geschützter objektiver Betrug. 25. 1. 88.

Die einzige Gefahr, die wir modernen gezwungenen Raubritter der Industrie laufen, ist die, daß wir vom Staate zu Kommerzienräthen ernannt werden. 25. 1. 88.

Abg. Miquel: Meine Herren, ich will nur kurz zur Aufklärung sagen, damit das Haus weiß, was es beschließt — 18. 12. 74.

Abg. Menzer: Ich bin überzeugt, daß viele von Ihnen — eine Kuh von einem Ochsen schwerlich mehr als theoretisch unterscheiden können. 7. 2. 91.

Abg. Rickert: Der Herr Finanzminister von Scholz thut so, — als ob derjenige ein thörichter, dummer Kerl wäre, der es überhaupt nur wagt, darüber noch zu streiten. Ich bin so einer —. 25. 5. 86.

Abg. Graf von Adelmann von Adelmannsfelden: Während in Deutschland auf 2,9 Einwohner ein Rindvieh kommt, kommt schon auf 2 Schweizer ein solches. 25. 2. 86.

Abg. Dr. Windthorst: Ich sage meines Theils, ich nehme den Sperling in die Hand und jage der Taube auf dem Dache nach. 14. 6. 81.

Abg. v. Schalscha: Da ist doch den Leuten nicht zu verdenken, wenn sie den Staub von der ländlichen Scholle schütteln —. 19. 3. 93.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Juli.

Weizen loco 135—144 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 141,50 Mk. bez., August 141,75—141,25—141,50 Mk. bez., September 142,75—142,25—142,75 Mk. bz., Oktober 143,25—142,50 143,22 Mk. bez.

Roggen loco 116—121 Mk. nach Qualität gef., eine hierstehende Ladung inländischer 118 Mk. bez., abgelaufene Anmeldungen vom 5. 119 Mk. bz., August 120,50—120,75 Mk. bez., September 123—122,25—122,50 Mk. bez., Oktober 123,50 bis 122,75—123 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 132—148 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 124—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,7 Mk. bez.

Magdeburg, 9. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25. Ruhig.

Suche per 15. August oder später f. m. Stabeis.-, Eisenkurz-, Wirthschafts-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft

1 Commis.

Vollständige Kenntniß der Eisenbranche und poln. Sprache Bedingung. Off. m. Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. [7382

Von sofort oder später suche noch

1 Lehrling

gegen freie Station und Vergütigung.
Simon Freimann, Schwetz a/W.

Zum 1. August cr. suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen älteren, zuverlässigen [7779

Commis.

Zeugnißabschriften werden erbeten.
G. Kleimann, Marienburg.

Ein jüngerer [7783]

Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet vom 15. resp. 20. d. Mts. Stellung in meinem Colonial-, Eisen- und Schank geschäft. W. Pulewka, Rhein.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft per 1. August einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache mächtigen

Gehilfen.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
7714] Adolf Sach, Lyck.

Dom. Kl. Lubin b. Jarotschin sucht z. b. Antritt e. unverh. [7736]

Brenner

poln. sprechend, gut empf., mit 300 Mk. Caution zu stellen. Meldungen und Gehaltsansprüche an den
Gutsinspektor Bützek.

Zum 15. September suche ich für meine mit 30000 Liter contingentirte Dampfbrennerei mit achtmonatlichem Betriebe, von 1300 Liter Maischraum, einen zuverlässigen, gut empfohlenen

Brenner.

Zeugnißabschriften unter Mittheilung der Gehaltsansprüche erbittet [7957]
Kobligk, Babken pr. Szielasken Ostpr.

Ein Conditorgehilfe

der sich vor keiner Arbeit scheut, kann sofort eintreten. Auch kann [7902]

ein Lehrling

sofort aufgenommen werden.
Otto Smolinski, Riesenburg.

Malergehilfen, selbst. Arb., können sofort eintreten bei M. Mangel.

Ein Malergehilfe

und **1 Lehrling** oder Arbeitsbursche können eintreten bei B. Ewert.

Malergehilfen

finden sof. dauernde Beschäftigung bei
L. Zahn, Malermstr., Thorn.

Suche v. gleich oder 1. August einen

verh. Oberschweizer mit Unterschweizer

zu 40 Kühen und 30 Stück Jungvieh. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Unger, Pomehlen b. Schnellwalde Op.

Ein Oberschweizer

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet mit zwei Unterschweizern von sofort Stellung. [7928]
Dom. Rittershausen p. Lessen Wpr.

Suche von sofort oder 1. August einen tüchtigen, verheiratheten [7770

Schweizer mit Gehilfen

zu einer Heerde von 60—70 Stück Rindvieh, der das Melken, Füttern, Putzen und Ausmisten besorgen muß.
Frost, Kriefkohl p. Hohenstein Wpr.

Ein tüchtiger, selbstständiger

Meier

der die Aufsicht über den Vieh- und Schweinestall mit übernehmen muß, wird für eine Dampfmolkerei mit dänischer Centrifuge für ein Rittergut in Westpreußen gesucht. Gesuche mit Gehaltsangabe bei freier Station sind zu richten an
[7981] Eduard Ahlborn, Danzig.

Tüchtige Maurergesellen und Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Kasernenbau in Schneidemühl.
R. Stachnik, Maurermeister.

---

30 tüchtige

Maurer-Gesellen

finden auf 2 Jahre Beschäftigung beim Neubau der Kavallerie-Kaserne bei Langfuhr. Auskunft ertheilt [7912]
Georg Schilling, Langfuhr 7.

Einen unverheirathet., selbstthätigen, einfachen [7885]

Gärtner

evangl., sucht für die Sommermonate von sogleich
Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Ein unverheiratheter [7765]

Gärtner

zum 1. Oktober gesucht. Gute Zeugnisse und Verständniß der Bienenzucht Bedingung. von Windisch,
Kamlarken bei Kornatowo.

Rittergut Illowo Ostpr. sucht vom 1. Oktober einen verheir.

Gärtner.

Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen. [7536]

Der Besitzer ei. p. Grundst. sucht ein.

jungen Mann

w. i. Schmiede- u. Maschinenreparaturfach bew. ist u. 2000 Mk. baar bes., a. Theiln. Mld. b. 1. Aug. u. B. M. pstl. Bischofsstein Op.

Ein jüngerer [7153]

Maschinenschlosser

findet sofort Arbeit bei
A. Werner, Briesen Wpr.

Zwei Schlossergesellen

sucht von sofort J. Gnuschke, Kunst- und Bauschlosserei, Bischofswerder.

---

3 tüchtige Schlosser

finden von sofort Arbeit bei [7967
J. Steinborn, Schlosserm., Fordon.

Ein tücht. Schlossergeselle

findet v. sofort lohnende Beschäftigung bei A. Gnuschke, Neumark Wpr.

Mehrere Maschinisten

für Lohndruschapparat, gelernte Schlosser werden bei hohem Lohn gesucht. Antritt sofort. J. Stuhldreer, Stuhm.

Tücht. Schmiedegesellen und ein Wagenlackirer

finden dauernde Beschäftigung. [7766]
Julius Reitzug, Allenstein.

Ein tüchtiger, im Hufbeschlag gewandter [7428

Schmied

findet zu Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Gr. Jablau b. Pr. Stargard.

Für meine neu zu errichtende Klempnerei suche ich für sofort einen nüchternen, selbstständig arbeitenden

Gesellen

bei gutem Lohn. Stellung dauernd. Meldungen erbittet [8001]
Daniel Lachmann Nachfolger, Schubin in Posen.

Ich suche per sofort einen ordentlichen, zuverlässigen [7710]

Bäckergesellen

der die Bäckerei selbstständig leiten kann, dauernde Arbeit ist gesichert.
P. Voelpke vormals Grafe, Bäckerei, Rummelsburg i. Pomm.

Ein Sattlergeselle

der auch in Polster- und Wagenarbeit tüchtig ist, findet dauernde Beschäftigung bei Würfel in Praust. [7903

Tischlergesellen

(auch ohne Werkzeug) finden sofort Beschäftigung gegen hohen Accordlohn bei M. Gerndt, Maurer- u. Zimmermeister, Osterode Ostpr. [7914]

Tücht. Maschinentischler oder Stellmacher

finden dauernde Beschäftigung bei
[8033] A. Ventzki, Graudenz.

Tüchtige Zimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei E. Wickert, Lobsens (Kr. Wirsitz).

---

15 Zimmergesellen und 3 Tischler

stellt ein [7904
Otto Richardi, Zimmerm., Dirschau.

Ein Stellmachergeselle

kann sofort in Arbeit treten bei [7899]
H. Starost, Lissewo.

Ein Stellmacher

findet von Martini cr. dauernde Stellung in Knappstaedt bei Culmsee.

Ein Stellmachergeselle

für Räder und Untergestelle findet dauernde Beschäftigung bei Julius Ritschkowski, Stellmachermeister, Tannenrode. [7582

Tüchtige Böttchergesellen

finden noch dauernde Beschäftigung.
Robert Gorris, Faßfabrik,
[7557] Osterode Ostpr.

Suche zu sofort einen unverheiratheten, ordentlichen [7889

Müllergesellen

der auch mit Schneiden auf Vollgatter vertraut ist. Gehalt pro Woche 6 Mk. 50.
Berndt, Hammer b. Flötenstein Wpr.

Ein zuverlässiger [7924

Ringofenbrenner

und ein geübter

Dachpfannenstreicher

können sofort eintreten.
Ziegelei Gr. Ottlau p. Garnsee.

Ein Dachpfannenstreicher

findet bei gutem Accord dauernde Stell.
[7850] Siewert, Sierokopas.

Ein Rendant

von sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. [7927
Dom. Rittershausen p. Lessen Wpr.

Ein zuverlässiger, nüchterner, gebildeter, unverh. [7527

Inspektor

der polnisch spricht, findet Stellung auf Dom. Rucewko bei Güldenhof. Gehalt 500 Mk. Nur Bewerber mit besten Referenzen werden berücksichtigt.

Zum ersten Oktober d. Js. suche ich einen beider Landessprachen mächtigen

jungen Beamten

der die Wirthschaftsbücher zu führen und die Hof- und Feldgeschäfte zu besorgen hat, für eine intensiv betriebene Wirthschaft mit starkem Rübenbau. Nur die besten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Zeugnißabschriften mit Meldungen werden unter Nr. 7718 an die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten. Anfangsgehalt 320 Mk. excl. Wäsche.

Wirthschafter

für 600 Morg. mit Molkereien (Kr. Löbau) baldigst verlangt. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7565 durch die Exped. d. Gesell. erb

---

Ein Landwirth

mit guter Handschrift, in reiferem Alter u. m. guter Empfehlung, findet bei vorläufigem Gehalt von 300 Mk. u. freier Station sofort Stellung. [7997]
Dom. Freimark b. Weißenhöhe a. Ostb.

Als Hofinspektor

wird ein gebildeter junger Mann von sofort gesucht. Gehalt 80 Thaler. Offerten nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7994 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wirthschafts-Inspektor

evangel., durchaus tüchtig im Fach wie in der Buchführung, bescheiden, häuslich und anspruchslos, findet von sogleich Stellung bei 400 Mk. Gehalt per Anno. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8011 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Hausfelde bei Melno sucht sofort einen tüchtigen [7217]

Inspektor

mit bescheidenen Ansprüchen.

Herrschaft Sternbach bei Lnianno in Westpr. sucht von sofort einen tüchtigen, gewandten [7913]

Rechnungsführer

der eine gute Handschrift schreibt und genau mit der doppelten Buchführung und Gutsvorsteher-Geschäften vertraut ist und auch die Hofverwaltung mit übernimmt. Gehalt 500 Mark und freie Station.

Ein tüchtiger, pflichttreuer

Inspektor

findet von gleich Stellung in
Wittomin pr. Kl. Katz.
Gehalt 240—300 Mk. [7886]

Suche sofort einen der polnischen Sprache mächtigen, verheiratheten

Wirthschafter.

Gehalt 400 Mark und Deputat. [7768]
Böhrer, Danzig.

Dom. Eichenau per Heimsoot, Kreis Thorn, sucht vom 15. Juli ab einen mit der Buchführung vertrauten

Wirthschafter.

Persönl. Vorstellung resp. Zeugnißabschr. erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Suche einen jungen Mann als

Eleven

für Hof- u. Speicheraufsicht nebst Buchführung mit gut. Handschrift bei freier Station excl. Wäsche. [7818]
Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard

Vom 1. August cr. wünsche

einen Eleven

anzunehmen, mit Pensionszahlung. Bin Junggeselle. Zwei Zimmer zu verfügen. Gefl. Offerten unter B. S. 100 postlag. Nakel erbeten. [7893]

Ein Wirthschaftseleve

nicht unter 19 Jahren, wird für eine größere Wirthschaft, Brennerei, Ziegelei, Viehzucht, gesucht. Antritt 1. August. Pension n. Uebereinkunft.
Dom. Broedinen per Peitschendorf.
Senf, Rittergutsbesitzer.

Ein verheiratheter, gut empfohlener

Hofmann

der gleichzeitig die Stellmacherarbeit zu besorgen hat, findet zu Martini cr. Stellung in Vorw. Wonno bei Schwarzenau Westpr. [7705]

---

1 verheir. Wirth
1 Ochsenfütterer
1 Nachtwächter

finden zu Martini Stellung in [7900]
Tittlewo bei Kl. Czyste.

Suche von sofort einen energischen

Leutevogt

verheirathet oder unverheirathet, sowie

6—10 Männer

zum Getreidemähen in Akkord. Ebenso findet ein [7969]

junger Mann

der schon etwas von der Wirthschaft versteht, Stellung.
W. Richter, Wedelshof b. Grunau, Bz. Bbg.

Auf dem Dominium Adl. Krumpohl bei Schloppe wird zum 1. Oktober evtl. auch sofort ein verheir., energischer



der gute Zeugnisse aufzuweisen, zu engagiren gesucht. Bewerber wollen sich unter Abschrift der Zeugnisse dortselbst melden. [7996]

Gesucht zu Martini oder früher ein tüchtiger [7920]

verh. Hofmann

(Leuteaufseher), der polnischen Sprache mächtig. Ferner sofort gesucht ein

unverh. Leuteaufseher

für die Zeit bis Martini. Offerten sind mit genauer Angabe des Alters, sonstig. persönl. Verhältnisse, der früheren Stellungen und der Gehaltsansprüche einzureichen. Vorstellung erwünscht.
Dominium Klecewo bei Mlecewo.

Kittnau.

Ein evangel. Leutewirth und ein evangel. Schäfer

werden zu Martini bei hohem Lohn gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. [7644]
Kittnau per Melno Wpr.

---

15 Erntehauer

finden von sogleich bei hohem Lohn u. Deputat Beschäftigung in Groß-Orsichau bei Schönsee. [7977

Ein unverheiratheter [7895]

Leuteaufseher

zur Aushilfe von gleich gesucht.
Gawlowitz bei Rehden.

Gesucht zum sofortigen Antritt

ein Kutscher

der auch Landarbeit versteht, bei hohem Lohn. Unverheirathete bevorzugt, aber Verheir. nicht ausgeschlossen. [7930]
H. Aldag, Troyl b. Danzig 9b.

Einen zuverlässigen, verheir.

Kutscher

und einen alleinstehenden, älteren

Nachtwächter

sucht zu Martini [7717]
Dom. Hansfelde bei Melno.

Ein Ernte-Unternehmer

mit 10 Mann und 10 Mädchen kann sich melden in [7887]
Wittomin pr. Kl. Katz.

Ein Lehrling

findet Aufnahme bei Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, Bromberg. Bedingung: 3jähr. Lehrzeit bei freier Kost u. Wohnung gegen Vergütigung hierfür. Persönl. Vorstellung erforderlich.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sofort in mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. [7629
Herrmann Dann, Thorn.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Destillationsgeschäft per sofort Stellung. J. Spaete, Bromberg,
[7541] Bahnhofstraße 8.

Für m. Werkstatt suche pr. sof.

zwei Lehrlinge

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. [2169]
Oskar Unverferth, Bromberg, Gold- und Silberw.-Fabrik.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft von sofort Stellung. [7951]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Ein Lehrling oder Volontär

polnisch sprechend, kann sofort in meinem Manufaktur-Geschäft eintreten. Confession gleich. [7917]
S. Simson, Gilgenburg.

Einen Kellner-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht sogleich F. Hennig, Gesellschaftshaus, Marienburg Wpr. [7746

Für Frauen und Mädchen.

Ein gebild. junges Mädchen

aus guter Fam., sucht von sogl. Stellg. als Gesellschafterin bei einer alleinsteh. Dame. Gefl. Offerten erbeten an die Exped. des Gesell. unter Nr. 7942.

Eine Meierin

m. Separatorenbetr. vertr., i. Bereitung e. hochf. Tafelbutter firm, sucht wegen Verp. d. Molkerei Stell. Dampfbetrieb bevorzugt. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8020 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wirthschafterin

sucht zum 3. 10. eine Stelle zur selbstständigen Führung. Gute, langjährige Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unt. **Nr. 4596** postl. Christburg erbet.

Ein jg. gebild. Mädchen

Beamtentocht., das a. Cassir. thät. w., das Schneid. u. Wirthsch. erl. h., augenbl. in ei. Bäckerl. beschäft. ist, sucht pass. Stellg. Off. u. M. K. 20 postl. Neustadt Wstpr.

Kindergärtnerin 1. Kl.

mus., sucht als solche od. z. Stütze d. Hausfr. Stellg. Off. u. K. 100 postlag. Elbing erb.

Eine musikal., geprüfte [7808]

Erzieherin

(evangel.) für 3 Kinder, im Alter von 7—11 Jahren, wird zu sofort gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Kunkolewo bei Budsin (Posen).
F. Lindenberg.

Eine einfache [7848

Kindergärtnerin

für einen zweijährigen Knaben wird von sofort gesucht. Einsendung des Programms erwünscht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Pfarrer Daniel, Garnsee.

Für ein Putzgeschäft einer kleinen Stadt wird p. sofort, spätest. 1. August

eine Putzarbeiterin

gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6996 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche per sofort für mein Galanterie-, Luxus- u. Kurzwaarengeschäft bei freier Station u. hoh. Salair e. äußerst tücht.

Verkäuferin.

Photographie u. Gehaltsanspr. erwünscht
Julius Levy jun., Inowrazlaw.

Suche für mein Material- u. Schankgeschäft eine tüchtige [7921]

Verkäuferin

nur solche mögen sich melden, die schon im Geschäft gewesen. Polnische Sprache erwünscht.
Amalie Neumann, Rosenberg Wp

Junges anständiges [7717]

Mädchen

zur Bedienung der Gäste und leichter Hausarbeit für ein Bahnhofsrestaurant gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7717 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht z. 1. August e. einf., bescheid.

Fräulein

Kindergärtnerin 2. Cl., f. 4 Kind. i. Alt. v. $5^{1}/_{2}$—12 J. Hauptbeding. heiteres Wesen. Anerb. Danzig, Langg. 31, Finkelde.

Ein junges Mädchen

Tochter achtbarer Eltern, das sich als Verkäuferin eignet, findet sogleich in meinem Laden- und Hotel-Geschäft Stellung. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erwünscht. [6834
Alb. Wegner, Bromberg.

Ein junges Mädchen

findet zur Erlernung der Wirthschaft auf einem mittleren Gute bei freier Station und Familien-Anschluß von August Stellung. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7703 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zu sofort ein anständiges

junges Mädchen

welches sich vor keiner Arbeit scheut, als Stütze. Familienanschluß und 120 Mk. Gehalt. [7773
Frau Gutsbesitzer Reich, Barkenfelde Wpr.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, das die Schneiderei erlernt hat, kann in mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft als [7995]

Lehrmädchen

eintreten. Freie Station, auch etwas Gehalt, wird gewährt.
Johannes Jordan, Elbing.

Junge Mädchen

die gut Wäsche nähen können, finden bei mir dauernd Beschäftigung; ebenso werden geübte [7977]

Wäschearbeiterinnen

auch außer dem Hause beschäftigt.
Rudolf Braun.

Junge Mädchen

aus angenehmer Familie, der polnischen Sprache mächtig, werden zur Erlernung des Putz-Geschäftes sofort verlangt. Graudenzerinnen bevorzugt. [7813
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Wirthin

jünger, evangel., in allen Wirthschaftszweigen tüchtig, gleich; [7964]

Wirth

evangel., der ein Mädchen auf Scharwerk stellt, zu Martini, auch früher;

Schmied

evangel., welcher ein Mädchen auf Scharwerk stellt, zu Martini, auch früher, gesucht. Dom. Cholewitz b. Plusnitz.

Für ein großes Gut wird zum 1. Oktober eine evangelische

Wirthin

aus besserem Stande, in gesetztem Alter, erfahren in feiner Küche, Backen, Aufzucht von Kälbern und Federvieh, bei hohem Gehalt gesucht. Meld. mit Zeugnissen u. Altersangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7926 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober d. Js. eine evangel. der polnischen Sprache mächtige

Wirthschafterin

in gesetzten Jahren. Selbige muß in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft tüchtig sein. [7249]
Offerten sind zu richten an
Frau Ida Grasemann,
Dom. Wienslawitz bei Inowrazlaw.

Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu baldigem Antritt [7698

eine Wirthin

welche den Kuhstall mit übernehmen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Ebendaselbst wird e. tücht., erfahrener

Inspektor

zu sofortigem Antritt gesucht.

Eine tüchtige, in allen Zweigen des Haushalts erfahrene, ältere [7543]

Wirthschafterin

zur selbstständigen Leitung des Haushalts sucht das Dominium Wiesenfelde bei Amsee, Kreis Inowrazlaw. Dieselbe hat das Melken zu beaufsichtigen und muß die Federviehzucht gut verstehen. Gehalt 250 Mark.
Schmidt.

Eine Köchin

für guten bürgerlichen Tisch bei 120 Mk. Lohn, [8894

ein Stubenmädchen

bei 100 Mk. Lohn für ein Gut sofort gesucht. Beide müssen evang., treu und zuverlässig sein und gute Zeugnisse besitzen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7894 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Oktober oder früher ein gesetztes, einfaches [7933]

Stubenmädchen

das das Schneidern und Oberhemdenplätten erlernt hat. Lohn 120 Mk.
Freifrau v. d. Goltz, Bärenwalde Wpr.

Eine anständige, rüstige [8002

Kinderfrau

die Liebe zu Kindern hat, findet Stellg. bei Frau Fr. Eglinski in Lötzen.

Zur Ernte noch 10 Mädchen gesucht.

Dom. Kl. Rohdau bei Nikolaiken Westpreußen. Daselbst findet zu Martini ein tüchtiger [7922]

Viehhirt

Stellung, der das Milchen zu übernehmen hat.

Ein Mädchen für die Nachmittage zu einem Kinde gesucht Schloßbergstr. 2, 2. [7882]

Auctionen.

Am 11. Juli 1894, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Budzislaw bei Gosciszyn bei dem Gutsbesitzer St. Konieczny ungefähr [7916

4½ Morgen Johannes-Roggen auf dem Halm,
1 großes Schwein

zwangsweise versteigern.

Gnesen, am 9. Juli 1894.

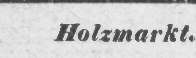
Geisler, Gerichtsvollzieher in **Gnesen**.

Am 12. Juli 1894, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Szelejewo, Buden 1 [7915

42 Morgen Roggen

auf dem Halm zwangsweise versteigern.

Geisler, Gerichtsvollzieher in **Gnesen**.



An dem
am 21. Juli 1894,
von Vormittags 10 Uhr ab,
in **Farchmin's** Hotel zu Garnsee stattfindenden [7931]

Holzverkaufstermin

gelangen zum Ausgebot:

Eichen: ca. 570 rm Kloben, 280 rm Knüppel, 350 rm Stubben, 90 rm Reiser.
Buchen: ca. 195 rm Kloben, 85 rm Knüppel, 250 rm Stubben, 100 rm Reiser.
Weichholz: 180 rm Kloben, 20 rm Knüppel, 60 rm Stubben, 20 rm Reiser.
Kiefern: 5550 rm Kloben, 930 rm Knüppel, 1800 rm Stubben, 1300 rm Reiser:
Außerdem 170 Stück Eichen-, 4 Buchen-, 20 Erlen- u. Birken-, 160 Kiefern- und 7 Fichten-Nutzenden, sowie 10 rm Eichen-, 15 rm Erlen- und 48 rm Kiefern-Schichtnutzholz 2. Cl.

Jammi, den 8. Juli 1894.

Der Forstmeister.

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Einen gut erhaltenen [7929]

Büffetschrank

für alt sucht zu kaufen
W. Baginski, Bahnhof Wiedersee.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Einen gut erhaltenen, leichten

Ponnywagen

einspännig zu fahren, sucht zu kaufen Dominium Dzierzonzno bei Gembitz, Kreis Mogilno. [7743]

Eine gut erhaltene [7891]

Laden-Einrichtung

für Manufakturwaaren sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Louis Alexander,
Jablonowo Wpr.

Saatlupinen

50 Centner zu kaufen gesucht. Bemusterte Offerten erbeten. [7901]
Carlshof bei Gr. Leistenau.

Magerkäse

wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7962 durch die Expedition des Geselligen erb.

Jedes Quantum **reifer** [3348

Johannis-, Stachel-, Brom- und Albeeren

kauft die Obst- u. Beerenweinkelterei von **Th. Jasmer & Co.**
Culm, Bahnhofstr. 43.

Kaufe gebrauchte [7958]

Dampf-Dreschgarnitur

von 4—5 Pferdekräften, sofern noch in **tadellosem** Zustande u. **mäßige** Preisforderung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7958 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Feinste Tafelbutter

täglich frisch, Kiste 8 Pfd. netto zu 8 Mk. franko Nachnahme. **Freytag**, Gutsbesitzer, **Neu Pathaunen** bei Groß-Purden Ostpr. [6791]



Schweizerfabrik., genau regulirt:

Silber-Remtr.,	Goldrand	Mk.	12.
do. „	schwere	„	15.
do. „	hochfeine	„	16.
Anker- „	15 R. hochf.	„	20.
½ Chronometer, 3 Silberd.		„	25.
14 krt. gold. Rmtr., 10 Rub.		„	35.
do. für Damen		„	24.

Sendg. portofr. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Einen gut erhaltenen, vollkommen ausreparirten [7453

Dampfdresch-Apparat

haben sehr billig abzugeben
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Verreise auf ca. 2 Monate.

Kleyn, prakt. Arzt,

Jablonowo.

Während meiner Abwesenheit vertritt mich in meiner Praxis der prakt. Arzt Herr **Dr. Seibert.**

Elektrische

Licht- u. Kraftanlag.

Th. Wulff, Ingenieur
Bromberg. [6415[

Ein gut erhaltener [7065]

Dreschapparat

englisch, 6 Pferdekräfte starke Maschine, 50 Zoll breiter Dreschkasten, soll preiswerth abgegeben werden. Ebenso ein

stehender Thonschneider

für Pferde- und Dampfbetrieb, fertigt stehend quer Mauersteine 4 resp. 7 Mille pro Tag. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7065 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

En gros & detail

I Träger I

aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Eine alte, aber sehr gut erhaltene eiserne Müller'sche [7843

Dreschmaschine

mit neuem Strohschüttler, und ein vierspänniges

Roßwerk

ca. 4 Jahre im Gebrauch, habe billig zum Verkauf, weil für meine Wirthschaft zu klein.
Leonhard Bartel II., Gr. Lubin bei Graudenz.

Größte Neuheit!
Noch nie dagewesen!

„Anker-Remontoir“ Taschen-Uhr

in starkem Nickel-Gehäuse, unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter Panzerkette

pro Stück 4 Mark franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt **Max Cohn, Thorn.**

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Dortmunder Union-Brauerei

lichtes Bier

feinstes Salon- und Tafel-Bier, hervorragend durch Wohlgeschmack und große Haltbarkeit, empfiehlt (2502)
Friedr. Dieckmann in Posen,
alleiniger Vertreter obiger Brauerei für Posen und Westpreußen.
Vertreter für Graudenz gesucht.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin“, Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. [6707]

Gebrauchten, aber tadellos erhaltenen, 6—8 Pferdekräfte starken

Dampfdreschsatz

mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen und Sicherheitsvorrichtungen den Versicherungen gegenüber, wird preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7963 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das Dampfsägewerk
Barwiese bei Osterode Opr.
liefert frei jeder Bahnstation zu **mäßigen Preisen:** [5112]

Bretter
Balken
Kanthölzer
Latten 2c.

besonders **für Tischler** ist Waare stets vorhanden.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Flechten Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: (5390
Bergmann's Carboltheerschwefelseife
v. Bergmann & Co. in **Dresden-Radebeul**
(m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Capitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art, **Molkereigenossenschaften** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. [728]
Paul Bertling, Danzig.

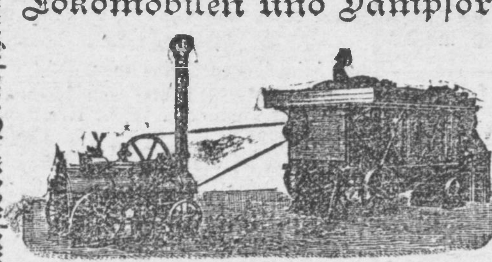
Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen **L. Zobel, Bromberg,**
Maschinen- und Kesselfabrik.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau-Sudenburg
Spezialität der Fabrik seit 1861
Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.

Lokomobilen, sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf **Lokomotivkessel,** sowie auf **ausziehbare Kessel,** letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge mit 600 Zeugnissen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämmtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und Lager bei
Albert Rahn, Marienburg Westpr.,
Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.





Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. Amüsant für jeden Raucher. Echt Bernstein und Weichsel Mk. 1,25, desgleichen Cigarretten-Spitze M. 1,10. Gegen Einsendung von 20 Pf. mehr frankirte Zusendung überallhin oder Nachnahme unfrankirt. (Briefmarken aller Länder in Zahlung.) Im Dutzend 20% Rabatt franco.
L. Fabian, St. Ludwig (Elsaß.)



Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in **Mühlhausen i. Th.** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Für **Graudenz** wird ein geeigneter **Vertreter** gesucht. **Färbereiannahme** oder **ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.** [3418]



Selbstthätige Viehtränke

— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System

Wasser-Versorgung

Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
— Zahlreiche Referenzen. —

Fr. Rassmus, Magdeburg.

1894 Ital. Zucht-Hühner-, Gänse- u. Enten-Versandt, echte Paduaer.

Ein Stamm 1 Hahn 4 Hühner Post-Colli	in schwarz	Mk.	7,50
„ „ 1 „ 4 „ „ „	in gelb	„	8,00
„ „ 1 „ 4 „ „ „	in rebhuhnfarbig	„	8,50
„ „ 1 „ 4 „ „ „	in ganz weiß	„	9,00
„ „ 1 „ 4 „ „ „	in Sperber	„	9,50
1 St. Gans, wird gemästet bis 25 „ und schwer		„	6,50
1 dito geschlachtet und sauber geputzt ohne Därme		„	6,30
3 St. Enten lebend		„	8,50
3 „ dito geputzt und ohne Därme		„	9,00

liefert franco incl. Emball. gegen Nachnahme **Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.**

Eßkartoffeln

verkauft Radmannsdorf. [7898]

Ein großer Posten

Lese- und Kopfsteine

in unmittelbarer Nähe einer Bahn. wird billig abgegeben. Gefl. Offerten unter Nr. 7780 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Sandwicken

Vicia Villosa

im Gemenge mit Johannis-Roggen (Körnerertrag von 60 Morgen) verkauft Roetzel, Leschütz b. Gr. Neudorf.

Maränen

täglich frisch geräuchert, versendet als größte Delicatesse der Saison zu dem festen Preise von Mk. 0,75 p. Pfd. gegen Nachnahme **die Räucherei Talten, Nicolaiken Ostpr.** [8023]

Leiterbäume

offerirt waggonweise
W. Neumann
Lautenburg Wpr.



Ein Rover

Pneumatik,

ein Rover

mit Cushion-Reifen,
beide nur kurze Zeit gefahren, stehen zum Verkauf bei [8009]
Ph. Rosenthal, Graudenz,
Markt 15.

Wegen Nachzucht ist ein vierjähriger

Hühnerhund

vorzüglich bei Hasen-, Hühner- und Wasserjagd, billig bei Fischereipächter Kanowski in Guhringen b. Freystadt Wpr. zu verkaufen. [7919

Junge Hühnerhunde

hochedle, 8 Wochen alte, kurzh. Thiere, deutsch-engl. Kreuzung, **von jagdl. vorzügl. Eltern:** [8019

1. **Hund,** weiß, mit br. Kopf und br. Platten,
2. **Hündinnen,** braun, mit geringen weiß. Abzeichen an Brust u. Füßen

verkauft für 15 Mk. pro Stück excl. Transportkosten [8019
Fritsch, Camerau, Kr. Neidenburg.

Bernhardiner

reinrass., langhaarig, weiß m. rothen Platten, 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Gr. Waczmirs b. Swaroschin.



Verpachtung.

Mein in Westpreußen gelegenes, eigenes 1400 Morgen großes **Gut** beabsichtige ich mit günstigen Bedingungen auf 12 Jahre bei einem dazu nöthigen Vermögen von ca. 20000 Mark sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt postlagernd Majoratsbesitzer **v. T.,** Lobsens, Provinz Posen. [7923]

Mein auf der Altstadt belegenes **Restaurations-Grundstück** welches 2100 Mk. jährl. Miethe bringt, beabsichtige ich wegen Fortzugs von Danzig billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 1625 a. d. Exp. d. Danz. Ztg., Danzig, erb.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei
in Graudenz.



800000 Mark

sollen in größeren wie kleineren Posten zu 4½% Zinsen auf **ländliche** Grundstücke verliehen werden. Meld. ohne Marke oder Papiere, Beschreibung genügt, werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7561 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Heirathsgesuche.

Landw., auch Wittw., nicht unter 45 J., tücht. Fachmann, kann ein Gut übernehmen, falls ders. die wohlhab. Verwandte des Besitzers, Dame von 40 J., heirathet. Off. u. Nr. 7781 a. d. Exp. d. Ges.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 159.

Graudenz, Mittwoch] [11. Juli 1894.

Im Schulzenhofe.

11. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachd. verb

Manchmal freilich, wenn Winkler wieder eine hochzifferige Summe der Post anvertraut hatte, glitt wohl auch über sein Gesicht ein Schatten. „Muß doch wohl ein verdammt theures Pflaster sein, dies Italien!" brummte er. „Man sollt's doch gar nicht für möglich halten; das ist nun schon das Geld für die dritte Ernte, was ich ihnen schicke .... ich kann das ja aushalten, hahaha, aber ... aber ... man könnte manchen Acker dafür kaufen!"

„Das geschieht Dir ganz recht!" sagte Frau Barbara darauf, die überhaupt in der letzten Zeit gar kurz angebunden gegen ihren Gatten war. „Hast Dir ja Dein Prinzeßchen so erzogen ... nun kann's Dich doch nicht wundernehmen, daß sie's darauf anlegt, Dir die Nickel abzuknöpfen. Sei nur still und sein geduldig, mein guter Alter, das ist erst der Anfang, da darf es Dir noch lang' nicht in den Ohren sausen, das dicke Ende kommt noch nach ... paß' nur auf, was das junge Barönlein Deine Goldfüchse zum Laufen bringen wird!"

Solche Worte ärgerten Winkler mehr, als er sich einzugestehen wagte, vielleicht weil seine Gattin seinem innersten Fühlen und Denken so schonungslos Ausdruck verlieh. Dann sprach er wohl mit der alten Lebensgefährtin tagelang kein Wort, brummte drinnen und schalt draußen auf dem Hofe, daß das Echo nur so wach wurde.

Kam dann aber wieder ein Brief aus dem sonnigen Süden, an das „liebe, gute Großpapachen", bei dem nicht schon längst wieder weilen zu können, der Schreiberin größtes Unglück ausmache, dann hatte Italiens Sonne neuerdings ihren Widerschein in den faltigen Zügen Winklers gefunden und er schritt unverdrossen wieder an den Geldschrank, zählte von neuem ab, konvertirte, siegelte und malte wieder mit wuchtigen Zügen und seltsamen Schnörkeln sein „Hochwohlgeboren" auf die Adresse.

Die Briefe, welche in die Waldmühle wanderten, waren ganz anderen Inhaltes; sie athmeten in jeder Zeile Frohsinn und Glück. Aber die Schreibenden — und es waren immer beide jungen Ehegatten, die regelmäßig, Jeder für sich, zwei, auch drei Briefbogen in Anspruch zu nehmen pflegten, so daß immer doppeltes Porto für die Briefe verausgabt werden mußte — begnügten sich nicht mit vollklingenden und doch so inhaltsleeren Redensarten und allgemeinen Ausrufen des Entzückens; nein, da brachte ein jeder neue Brief Beschreibungen und eingehende Schilderungen in Hülle und Fülle.

Die wackeren Müllerseheleute brauchten nunmehr keine Sorge mehr darum zu haben, wie sie die langen Winterabende hinbringen sollten; da saß Forschner im Lehnstuhl neben dem Kachelofen, hatte sich ein kleines Tischlein an den letzteren gerückt, auf diesem die Lampe gestellt und las die fast täglich eintreffenden Briefe seiner getreuen rundlichen Ehehälfte vor. Darüber kamen sie in's Plaudern, und wenn der Brief zu Ende gelesen war, dann hatten sie noch über dessen Inhalt so viel zu sprechen, sie durchlebten im Geiste so klar und deutlich die Ereignisse, welche an die fernweilenden Lieben in abwechselungsreicher Fülle herantraten, daß gar oft endlich der Waldmüller, auf den Klang der gerade ausschlagenden Uhr horchend, kopfschüttelnd meinte: „Herrgott, Mutter, es ist schon wieder elf Uhr Nachts und wir sitzen noch wach beieinander, das ist ja schon seit Jahr und Tag nimmer vorgekommen. Da krochen wir zur Winterszeit doch immer schon um neun in's Nest!"

Aus Erichs Briefen ging es hervor, daß er nicht nur des Vergnügens halber die hauptsächlichsten Städte des deutschen Vaterlandes besuchte. Wohl versäumte er nichts, wodurch er sich selbst belehren und seiner jungen Gattin eine Fülle von Anregungen zu bieten vermochte.

Sie waren ständige Besucher der Museen, Concerte und Theater. Aber fast tagtäglich wußte Erich mehrere Stunden zu erübrigen, in welchen er bald da, bald dort Besuche geschäftlicher Natur abstattete. Der junge Mann wußte viel von freundlicher Aufnahme zu berichten; allenthalben hatte man ihn ermuthigt, das in Aussicht genommene Werk baldigst in Thätigkeit zu bringen. Schon jetzt konnte er eine hübsche Anzahl von Probebestellungen verzeichnen, so daß er schließlich einmal an den freundlich darüber schmunzelnden Waldmüller schrieb, daß die Anzahl der erhaltenen Aufträge bereits eine so stattliche sei, daß die Kosten der gesammten Hochzeitsreise sich schon aus den Provisionen, die ihm eigentlich als Geschäftsreisenden für die zukünftige Firma zustanden, bereitstellen ließen.

Als der Mai wieder in Wald und Feld blumenduftig waltete, da kehrten auch die Neuvermählten heim. Gertrud war noch liebreizender und entzückender geworden. Die Fülle des Glücks offenbarte sich nunmehr auch in den Zügen der jungen Frau und im Blicke ihrer feuchtschimmernden Augen. Mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit hing sie fast immer am Arme des jungen Gatten; wenn sie aber einmal allein daheim bei den Pflege-Eltern weilte, dann vermochte sie nicht genug zu rühmen, wie gar glücklich Erich sie machte, wie er sie auf den Händen trage und wie sie sich auch keine Stunde des Glücks mehr ohne den geliebten Mann zu denken vermöge.

Es ließ sich in der That kein schöneres und poetischeres Verhältniß denken, als es sich im Zusammenleben der jungen Ehegatten offenbarte. Tagsüber war Erich freilich wenig in dem schmucken Häuschen, dessen Mauern so viel stillverschwiegenes, heiliges Glück in sich bargen, anzutreffen; dann hatte er drüben auf der Waldmühle zu thun. Dort war er der Fleißigsten und Unermüdlichsten Einer. Mit voller Energie hatte Erich mit dem Waldmüller sofort nach seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise die Errichtung der Fabrikbaulichkeiten in Angriff genommen.

Freilich, der äußere Anblick, welchen das junge Unternehmen bot, war gar dürftig und mangelhaft im Vergleich zu dem im vollen Betrieb befindlichen Sägewerk Winkler's. Auf letzterem waren gleichzeitig wohl noch einmal so viel Arbeiter beschäftigt. In dem „Papierwerk" dagegen, wie vom Volksmunde sofort das junge Unternehmen Erichs getauft worden war, ging es gar still, wenn freilich auch nicht minder arbeitsam zu. Da lagen gar bescheidene Holzvorräthe, meist schwaches, brüchiges Holz, das keinen Vergleich mit den gefällten Waldesriesen auf benachbartem Grunde auszuhalten vermochte.

Wenn Winkler, was nicht oft geschah, einen mitleidigen, geringschätzigen Blick auf das Lager des jungen Fabrikanten warf, dann zerbrach er sich insgeheim den Kopf darüber, was denn eigentlich die Hand voll auswärtiger Arbeiter, welche Erich angenommen, in den langgestreckten niedrigen Häuschen zu Stande bringen konnten. Als er aber zufällig in Erfahrung brachte, daß die Spezialität des jungen Fabrikanwesens es sei, Wagenräder aus Papiermasse herzustellen, da verfiel er beinahe in einen Lachkrampf. — „Na, das kann gut werden!" meinte er dann höhnisch. „Räder aus Papier? ... warum nit gar aus Wasser? ... freilich, windig genug sieht's schon um die Fabrik selbst aus ... wie mag's erst drinnen drunter und drüber gehen!"

* * *

Um den beginnenden Juli erhielt Erich eine Anzeige der Direktion des Landesirrenhauses, in welcher ihm mitgetheilt wurde, daß eine Entlassung Wittmer's sich nunmehr ermöglichen lasse, da die Tobsuchtanfälle schon seit einer geraumen Zeit ausgesetzt hatten und ihre Wiederkehr so gut wie ausgeschlossen erschien.

Sofort reiste Erich nach der Anstalt. Der Direktor hatte recht behalten: aus dem äußerlich noch immer einen Hünen darstellenden, unter der Härte des Schicksals niedergebrochenen Manne, der sich bis zuletzt verzweifelnd gegen ein unerbittliches Geschick gewehrt, war ein blöder, stiller Irrer, der, ganz in sich gekehrt, für die Außenwelt keine Augen mehr hatte, geworden.

Wittmer kannte Erich nicht, als dieser ihm die Hand bot; aber auf das freundliche Geheiß des Direktors streckte er dem theilnahmsvoll ihn Betrachtenden die Hand hin.

Erich's Entschluß war bald gefaßt; er glaubte ganz im Sinne seiner jungen Gattin zu handeln, wenn er das immerhin große Opfer brachte und den gebrochenen Mann mit heimnahm. Nach Aussage des Anstaltsdirektors waren die Lebenstage Wittmer's ohnehin gezählt. Er könne zwar dem Körper nach wieder gesund werden, meinte der Arzt; aber ein solches Auflackern der Körperkraft wäre jedenfalls nur vorübergehend, denn die Gehirnerweichung müsse nothgedrungen immer größere und verheerendere Fortschritte machen, bis sie spätestens in Jahr und Tag eine tödtliche Katastrophe herbeiführen müßte.

Freilich war's ein gar trauriges, betrübendes Wiedersehen, welches Gertrud mit ihrem Vater feierte. Der völlig theilnamlos Gewordene erkannte sie ebenfolls nicht; er lachte nur blöde vor sich hin, war aber leicht wie ein Kind zu regieren und dankbar für die geringste Aufmerksamkeit.

Wittmer führte nunmehr sein eigenes Leben für sich. Ohne sich um die Außenwelt noch irgendwie zu bekümmern, verbrachte er seine Tage. Ganze Stunden hockte er oben in dem Stübchen, welches ihm zugewiesen war, und starrte durch das göffnete Fenster in den blauen Himmel hinein. Aber am liebsten saß er auf einem Bänkchen, welches Erich für ihn hatte zimmern lassen, unter einem hochragenden Fichtenbaum. Von dort aus hatte er einen Blick auf die Landstraße und konnte die vielen, bald thalabwärts, bald bergan strebenden Fuhrwerke beobachten. Dazu ließ er sich immer sein Pfeifchen schmecken; das ging den ganzen Tag nicht aus.

Zuweilen versuchte der Irre auch wohl zu gehen; aber das machte ihm große Schwierigkeiten, und wenn er eine Weile zwischen den Rosenbeeten im Garten umhergewandelt, da und dort wohl bei einer Blume stehen geblieben war und diese wie verklärt betrachtet hatte, dann schlich er sich wieder zu seinem Bänkchen zurück, in harmloser, kindlicher Genügsamkeit auf ihm stundenlang verharrend.

Im Uebrigen war die Pflege des Unglücklichen mit wenig Mühe verknüpft, Essen und Trinken schmeckte ihm, früh am Abend verlangte er bereits nach seinem Lager und verließ dieses erst spät am Morgen. Gertrud hatte sich gar bald daran gewöhnt, den alten Mann mit liebevoller Aufmerksamkeit zu hegen; ja, diese Pflege war ihr bald zum Lebensbedürfnisse geworden und mehr als einmal versicherte sie dem Gatten mit feuchtschimmerndem Blicke, daß sie nun erst sich ganz glücklich fühle, wo sie es in der Hand habe, das überharte Loos des Vaters ein wenig zu mildern und ihm die letzten, in die Nacht des Wahnsinns niedergetauchten Lebenstage wenigstens äußerlich zu einer erträglichen Last zu gestalten. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens beschuldigte Arbeiter Filzhut, der, wie seiner Zeit berichtet, in seiner Wohnung in der Lübeckerstraße zu Berlin ein zehnjähriges Mädchen in bestialischer Weise ums Leben brachte, wird auf den Antrag seines Vertheidigers, dem sich das Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg angeschlossen hat, demnächst in die Irrenanstalt nach Dalldorf gebracht werden, wo festgestellt werden soll, ob er sich zur Zeit der That in einem geistesgesunden Zustande befunden hat. — Wir können, bemerkt hierzu die „Post" sehr zutreffend, diese Meldung nicht wiedergeben, ohne darauf hinzuweisen, wie es jetzt bei der Vertheidigung geradezu Mode geworden ist, einen solchen Antrag zu stellen. Es ist das der Ausfluß jener psychopathischen Moralanschauungen, die immer mehr den modernen Geist durchdringen und besonders auffällig auf dem Gebiete des Dramas und der Rechtspflege sich bereit machen. Der Begriff von Schuld und Sühne wird durch den der erblichen Belastung und ihrer Unschädlichmachung abgelöst. So kommen wir schließlich dahin, an Stelle von Gefängnissen nur noch Irrenhäuser zu bauen, worin Mörder, Frauenschänder und andere menschliche Bestien mit ausgesuchter ärztlicher Kunst und sorgfältigster Pflege behandelt, von tausend Bequemlichkeiten umgeben, die ehrliche, mit saurem Schweiß sich plagende Menschen nie kennen lernen, ein sorgenfreies Leben führen und der Gesellschaft zur Last liegen. Leuten, denen eine hysterisch-humanitäre Weltanschauung ihre gesunde Einsicht noch nicht gänzlich geraubt hat, drängt sich aus der nachweislich erschreckend zunehmenden Zahl brutaler Verbrechen immer mehr die Ueberzeugung auf, daß als einzige Abhilfe erscheint, auf Rohheitsverbrechen die körperliche Züchtigung außer den sonstigen Strafen zu setzen.

— [Schlafsucht.] Die Tochter eines Geistlichen in Kjöge (Seeland) liegt bereits seit 11 Tagen im tiefsten Schlaf, und die Aerzte versuchen vergeblich, sie aus demselben zu erwecken. Sämmtliche Nahrung muß ihr in flüssigem Zustande beigebracht werden. Vor einigen Tagen wurde die junge Dame per Bahn nach ihrer Heimathsstadt Odense gebracht. Vor einiger Zeit hat sie bereits einmal in einem dreitägigen festen Schlaf gelegen, aus dem sie damals jedoch ohne Anwendung ärztlicher Hilfe erwachte.

— [Pickelhaube und Mitra.] Bekanntlich beschäftigt sich die preußische Militärverwaltung schon seit einiger Zeit mit Anfertigung bezw. Einführung von Pickelhauben, deren Metalltheile aus Aluminium hergestellt sind. Für Offiziere sind solche Helme, stark bronzirt, schon längere Zeit im Handel. Neuerdings fängt das Aluminium an in Rußland eine eigenartige Verwendung zu finden, nämlich zur Mitra (Kopfbedeckung) der Bischöfe. Die Kasan'sche Kathedrale in Petersburg hat eine Aluminium-Mitra für den Metropoliten Palladius anfertigen lassen, ebenso der Kiewsche Klosterhof für den Metropoliten von Kiew. Die Aluminium-Mitra wiegt nicht mehr als ein Pfund, während die bisherige Brokat-Mitra 5—6 Pfund wog und zudem auch bedeutend theurer war.

Briefkasten.

M. A. 1) Wenn Sie beweisen können, daß Sie sich mit dem Vermiether über die Aufhebung des Vertrages zu einem bestimmten Zeitpunkte verständigt haben, ist von Ihnen nur bis zu diesem Miethe zu zahlen. 2) Bei Miethungen ist der Vermiether im Mangel besonderer Verabredungen schuldig, die Sache während der kontraktsmäßigen Zeit in brauchbarem Stande zu unterhalten und also auch die nöthigen Reparaturen, welche durch den erlaubten Gebrauch oder durch Zufall entstanden sind, zu übernehmen.

T. T. Wir können die Aufhebung des angeblich auf fünf Jahre geschlossenen Pachtvertrages nur dadurch erklären, daß der Verkauf des Pachtgrundstücks im Wege der Zwangsversteigerung erfolgt ist und Sie sich nach § 350, Tit. 21, Th. I A. L.-R. die Aufkündigung gefallen lassen müssen. In diesem Falle würde der Rechtsanwalt, welcher den Vertrag mit Ihnen abgeschlossen hat, wegen der Unkosten, die Sie an die Reparatur des Grundstücks gewendet und wegen Ihrer Verluste verantwortlich sein.

J. Gr. Guter Kundschaft gegenüber pflegt das von Ihnen beabsichtigte Verfahren zwar nicht eingeschlagen zu werden. Doch hat der Kunde auch zweifellos das Recht, Ihnen Abzüge von einer Forderung zu machen, welche Sie an ihn haben, zumal die Frage, wem eine Verschuldung zur Last fällt, nicht mehr entschieden werden kann, nachdem über den fraglichen Kuchen verfügt ist.

W. R. Aus unserm Leserkreise wird uns mitgetheilt, daß u. A. folgende Herren Unterricht an Stotterer ertheilen: Taubstummenlehrer Petzke, Lichtenhagen bei Schlochau, und Lehrer der Sprachheilkunde Scheer in Thorn.

P. D. Der Dienstvertrag zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehülfen kann, wenn er nur für unbestimmte Zeit abgeschlossen ist, von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach sechs Wochen vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden. Weniger als vier Wochen darf die Frist nicht betragen. Was die dem Gehülfen bewilligte Zeit zum Ausgehen anbelangt, so beruht diese auf Vereinbarung oder auf bestehender Gewohnheit.

Fr. W. Personen, welche als Briefträger in den Postdienst eintreten wollen, dürfen nicht älter als 25 Jahre sein. Gesuche um Annahme sind an das nächstliegende Postamt zu richten.

Postst. Strasb. Wir werden Ihrem Wunsche nach Möglichkeit nachkommen.

W. L. Warum nicht?

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

11. Juli: Wolkig, Regenfälle, kühl, windig. — **12. Juli:** Wolkig, veränderlich, windig, normale Temperatur. Strichweise Regen. — **13. Juli:** Wolkig, wärmer, lebhafte Winde, meist trocken.

Bromberg, 9. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 105—110 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 100—110 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — Hafer 125—138 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 9. Juli. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 11,10—11,30, Gerste 10,20—12,70, Hafer 11,80—13,00.

Posen, 9. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70) 29,60. Fester.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 9. Juli 1894.

Fleisch. Rindfleisch 37—65, Kalbfleisch 35—63, Hammelfleisch 46—60, Schweinefleisch 45—52 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,20, Hühner, alte 0,90—1,20, junge 0,30—0,70, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00—4,00, Enten 1,20—1,50, Hühner 80—1,20, junge 0,50, Tauben 0,35 Mk. per Stck.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—100, Zander 90—100, Barsche 40, Karpfen 85—90, Schleie 54—59, Bleie 43—50, bunte Fische 16—42, Aale 52—85, Wels 29 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 105—110, Lachsforellen 92, Hechte 20—56, Zander 66—75, Barsche 10—25, Schleie 20—39, Bleie 10, Plötze 9—16, Aale 39—83 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 40—120, Stör 1,20 Pfg. per 1/2 Kilo Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,30—2,50 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 86—92, IIa 80—85, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber —, Mk., Mohrrüben —, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 4,00—6,00, Rothkohl 6,00—8,00.

Stettin, 9. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, 131—135, per Juli 137,00, per September-Oktober 140,50. — Roggen loco höher, 115—121, per Juli 121,00, per September-Oktober 120,50. — Pommerscher Hafer loco 121—135. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,90, per Juli —, per August-September 30,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Mein Sohn, der Arbeiter **Franz Dombrowski**, 17½ Jahr alt, aus Bliesen, ist von mir heimlich fortgegangen. Ich warne hiermit Jedermann, demselben Obdach zu geben, widrigenfalls ich Bestrafung beantragen werde; ich bitte, wenn es möglich ist, mir Anzeige von seinem Aufenthalt zugeben zu lassen. [6937]

Joseph Dombrowski, Arbeiter in Bliesen.



Viehverkäufe.

Fuchswallach, 7jähr., 7zöll., ruh., kerngesund., zuverl. Reitpferd, für jedes Gewicht, wegen Verabschiedung preiswerth verkäuflich.

Danzig, Lastadie 39a., II. [8006

Oberst von Woedtke.

In Wlewsk per Lautenburg Westpr. steht ein [7769]



Schimmelwallach

6 Jahre alt, 5' 4" groß, Reit- und Wagenpferd, sowie

zwei Rappstuten

4 Jahre alt, 5' 2" groß, zum Verkauf.

Eine 10jähr.

Fuchsstute

von vornehmem Aeußern und tadellosen Gängen, **vollkommen truppenfromm**, als Infanterie-Commandeurpferd in hervorragender Weise geeignet, ist jetzt nach Beendigung der Dienstleistung zum Preise von 1000 Mk. zu verkaufen. [7892

Allenstein i. Opr., Guttstädterstr. 9. Conrad, Prem.-Lieut. d. R. im Ostpr. Drag.-Regt. Nr. 10.



Ein zugfestes, 8jähriges

Arbeits-Pferd

(Wallach) wegen Ueberstand sofort zu verkaufen. [7986]

L. Jankowski, Dragaß b. Graudenz.



Im August d. J. bringen wir einen großen Transport [7132]

belgischer Fohlen

zum Export. Durch **persönlichen**, **zeitigen** Einkauf in den **besten** Gegenden Belgiens sind wir in der Lage, allen an uns diesbezüglich gestellten Anfragen gerecht zu werden, und sehen Aufträgen **baldigst** entgegen.

Jos. Israels & Sohn,

Zuchtvieh-Ex- und Import,

Weener (Ostfriesland).



Ein starker, brauner

Wallach

mit flotten Gängen, 5 Fuß 5 Zoll groß, im fünften Jahre, angeritten, sich zum Offizierpferd sehr eignend, steht preiswerth zum Verkauf in Grodziczno bei Montowo. Auch sind daselbst ein Paar [6298]

Wagenpferde

braune Stuten, 8- und 6jährig, verkäuflich.



Eine edle, 4jähr., litthauische

Rappstute

ohne Abzeichen, 160 Centim. groß, zum Reitpferde sehr geeignet, steht in Steffenswalde, Kreis Osterode, billig zum Verkauf. [7711]



20 Stück gesunde,

g. Milchkühe

werden sofort zu kaufen gesucht, können auch hochtragende Fersen, wie Kühe, darunter sein. Offerten sind mit genauer Preisangabe an die Guts-Verwaltung Beisleiden bei Glommen einzusenden.



Dom. Kozielec b. Neuenburg Westpr. hat 4 gute

Rambouillet-Böcke

in der Wolle, sofort billig abzugeben.



Bock-Auktion

zu Narkau bei Dirschau

am Mittwoch, d. 22. August 1894,

Vormittags 12 Uhr,

über circa

60 Vollblutthiere

des Rambouillet-Stammes.

Vom 5. August Verzeichnisse auf Wunsch. [8005]

R. Heine,

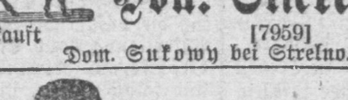
45

dreijähr. Ochsen

gleichzeitig zu Arbeitsochsen verwendbar, stehen z. commissionsweisen Verkauf b.

M. Prinz, Königsberg i. Pr.,

Hintere Vorstadt 19. [8021



30 kernfette

Holl. Stiere

verkauft [7959]

Dom. Sukowy bei Strelno.



Rambouillet-Stammherde

Bankau b. Bahn- u. Postst. **Warlubien** Wpr.

Sonnabend, d. 28. Juli 1894, Mittags 3 Uhr

Auktion

über ca. **50 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien**, sowie an der Weichsel im rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

Chottschewke per Zelasen.

H. Fliessbach.

Der freihändige

Bock-Verkauf

in hiesiger

Rambouillet-Stamm-Heerde

hat begonnen.

Zuchtprincip ist: Tiefe, edle Kammwolle auf grossem, gutgebauten, fleischreichen Körper. [5225]

Die Heerde wurde **vielfach prämiirt**, zuletzt mit der

gold. Staats-Medaille

als Züchter-Ehrenpreis.

Preise zeitgemäss niedrig, 75 bis 150 Mk. Wagen auf Verlangen Bahnhof **Kl.-Furra** od. **Nordhausen.**

Carlsburg-Nentzelsrode bei Kl.-Furra.

P. Bredt.



100

Hammel

20 Brackschafe

verkauft Dom. Wirry bei Driczmin.



Einen 11 Monate alten **Vollblut-Berkshire-**

Eber

verkauft [8012]

Grumbach-Kl. Lensk bei Heinrichsdorf Opr.



7 junge fette

Schweine

verkauft Mühlenbes. Boldt, 7897] Montau bei Neuenburg.



Reitpferd

zum Wirthschaftsgebrauch, wird zu kaufen ges. d. Oberinsp. Helpape, Stonsk bei Prust. [7934]



50 Mutterschafe

zur Zucht geeignet, kauft [7888

Brandau bei Gr. Krebs.

Offerten mit Preisangabe erbeten.



100 Hammel-Lämmer

oder Jährlinge aus guter Mutterheerde, sucht zu kaufen

[7956] Dom. Gr. Klonia, Kr. Tuchel

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Anderer Unternehmungen halb. bin ich Willens, meine gangbare **Bäckerei** mit sämmtl. Einrichtung sofort zu verpachten u. vom 1. August zu beziehen.

M. Klein, Dirschau, Ulrichstr. 11.

E. Schlosserei, 40 J. best., a. a. Klempn. 2c. o. Meier., da gewlbt. K. vorh., s. eign., i Mewe, Wasserst. 134 gel., z. verm., auch d. Grdst. z. verk. N. dort 1 T. b. Pol.-Sekret. Neuhaus o. Danzig, Hotel b. Schwarzkopf.

Mein Grundstück

Klein Tarpen Nr. 36, bestehend aus 2 Wohnhäusern u. Land, bin ich willens, wegen Todesfall preisw. zu verkaufen.

Eigenthümer Schruhl, Kl. Tarpen.

Ein in einer Kreis- und Garnisonstadt Ostpr. in bester Lage am Markt belegenes

Geschäftshaus

welches sich gut verzinst und in welchem seit 40 Jahren ein Material- u. Destillations-Geschäft nebst Restaurant mit gutem Erfolg betrieben wird, ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Gebäude massiv, neuer dreistöckiger Speicher, vorzügliche Kellerräume u. s. w. Preis 40000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6943 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Material- u. Schankgeschäft

ist vom 1. Oktober ab zu verpachten.

[7954] R. Bielefeldt, Mewe.

Skoeren

Postort, Tilsiter Niederung, [7865]

Grundstück

über 16 ha, weg. Krankh. u. Altersschw. mit überkompl. leb. u. todt. Invent. sof. billig verkäuflich. Besichtig jed. Zeit.

A. Poeppel.

Grundstücksverkauf.

Das Grundstück Motitten, Abbau Nr. 34, frühere Besitzerin Eva Preuß, bestehend aus 27 ha 98 a 70 qm, ist mit dem gesammten Einschnitt unter äußerst günstigen Bedingungen **sofort** zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem unterzeichneten Vorstande melden.

Mohrungen, den 9. Juli 1894.

Der Vorstand der Stadtsparkasse.

G. Schmidt. [7973]

Eine Gastwirthschaft

mit lebh. Restauration (sichere Nahrungsstelle), in einer Stadt Westpr., ist zu verkaufen oder arch zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 6000 Mk. Meldg. briefl. unt. 7953 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Zwei durch und durch reelle Besitzungen!

1) von ca. 300 Mrg. incl. 30 Mrg. schön bestand. Wald, im hiesigen Kreise, mit durchweg prächtigem Boden, schönen massiven Gebäuden, feinem leb. u. todt. Inventar, guter Hypothek und sehr gut stehenden Feldern, über 100 Jahre in derselben Familie, ist wegen Alters und Aufgabe der Wirthschaft für den billigen Kaufpreis von 37500 Mk. mit 10—12000 Mk. Anzahlung; 2) eine ähnliche von 288 Mrg. an der hiesigen Kreisgrenze im Lycker Kreise gelegen, mit feinen Gebäuden, schönem Garten, durchweg gutem Acker und schönen Wiesen, gutem leb. und todt. Inventar und sehr gut stehenden Feldern, wegen Krankheit des Besitzers für 39000 Mk. mit 8—9000 Mk. Anzahlung durch mich schleunigst zu verkaufen. Käufer zahlen **keine** Provision. Zur Rückantwort bitte Briefmarke beizulegen. [7937]

R. Petersdorff, Lötzen Ostpr.

Das in meinem Hause am Markt seit 16 Jahren betriebene [7972]

Materialwaaren-Geschäft

nebst **Wohnung** ist von sofort oder 1. Oktober cr. zu verpachten. Laden-Einrichtung vorhanden.

A. Dennin, Schlochau.

Ein seit 7 Jahren gutgehendes

Glas-, Porzellan- und Hausgeräthe-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen sogleich oder später verkäuflich. Das Geschäftslokal kann pachtweise weiter übernommen werden. Offerten unter Nr. 8017 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Nahrhafte Bäckerei

mit guter Kundschaft, sogl. zu pachten gesucht. Auskunft erth. Privatsekretair H. Meyer, Elbing, K. Hinterstr. 9.

Eine rentable Gastwirthschaft

bei Argenau, mit 50 Morgen Land, ist mit sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch weniger Land zur Gastwirthschaft mit verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

[7308] D. Dann, Thorn.

Mein auf hiesiger Eylauer Vorstadt belegenes [7918]



Haus

mit dahinter liegendem großen, baumbepflanzten Hofraum, Gemüsegarten und Wiese, zu gewerblicher Anlage gut geeignet, seither vom hiesigen Kreisphysikus bewohnt, steht unter günstiger Bedingung zum Verkauf und kann am 1. Oktober d. Js. übergeben werden.

Rosenberg Westpr. **A. Laudon.**

Gute Brodstellen!

Parzellirung

des Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseeen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. [6570]

Vom Rittergut Friedeck werde ich ca. 1500 Morgen, theils in **Rentengüter**, theils freihändig auftheilen. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich zur Bestellung für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile Weizen- und Rübenboden. Die einzelnen Parzellen werden mit Saaten und Wiesen übergeben.

Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen vorhanden. — Verkaufstermine finden jeden **Mittwoch im Gasthause zu Wrotz** (bei Friedeck) statt.

I. Moses, Lautenburg Wpr.

!Günstige Brodstelle!

Einem rührigen Unternehmer bietet sich Gelegenheit, in hiesiger Stadt, welche bisher nur ein größeres Vereinshaus besitzt, durch günstigen Kauf eines vorzüglichen Gartengrundstücks, in Größe von 2 Morgen culm., enthaltend 14 große und 5 kleine Zimmer, inmitten der Stadt, eine sichere Existenz zu gründen. Näheres durch **E. Zemke**, Marienwerder Westpr., Marienb. Str.

Freiwilliger Verkauf.

Das der Kreissparkasse zu **Rosenberg** gehörige, früher Evers'sche Grundstück in Guhringen, ½ Meile von Freystadt entfern, ca. 500 Morgen durchweg guter Acker und Wiesen, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werden wir Unterzeichnete [7361]

Montag, den 16. Juli cr.,

von Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle im Ganzen oder in getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste zu mäßigen Zinsen gestundet.

Anker & Cohn, Danzig,

Hundegasse 43.

Ein **unmittelbar** an dem **Bahnhof Neu-Schönsee** grenzendes [7758]

Grundstück

in welchem sich jetzt eine **Vorbereitungsanstalt** befindet, bestehend aus geräumigem Wohnhaus, Stall-, Schuppengebäude und ca. 3 Morg. Gartenareal, soll für Wohn- oder auch alle anderen Zwecke **vom 15. Oktober cr. ab unter äußerst günstigen Bedingungen anderweit verpachtet** werden.

Näheres durch Richard Teichmann, Verwaltung der Dr. Willmar Schwabe'schen Grundstücke in Leipzig.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein

Gasthaus

mit 8 Morgen Land von sogleich zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Wo? Zu erfr. beim Kaufmann A. Bolinski in Briesen Wpr. [7739

Mein 850 Mrg. großes

Gut

größten Theils Weizenboden, mit großem Obstgarten, 1 Meile vom Bahnhof und Garnisonstadt, bin ich Willens, wegen Erbschafts-Regulirung unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken nur Landschaft. Kaufpreis 25000 Thlr., Anzahlung 4—5000 Thlr. Offerten unt. **R. P. 100** postl. Gilgenburg erbeten.

Pachtung.

Rittergut mit Brennerei, deutsche Gegend Pr. Posen, über 2000 Morg. groß, überwiegend guter Boden, Wirthschaft im Zuge, schöne feste Gebäude, eisernes Inventar, ist auf 12 Jahre von sogleich zu verpachten. Caution bei Uebernahme reeller Wirthschaft 25000 Mk. Näh. unter Nr. 7807 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Parcelacya

dóbr rycerskich **Płąchoty (Friedeck)**, w powiecie Brodnickim, położonych o półtorej mili od dworca kolei żelaznéj Brodnicy, przy szosach do Torunia, Wąbrzeźna, Golubia, Kowalewa i Brodnicy.

Około 1500 mórg z powyższych dóbr zamierzam po części na **dobra rentowe**, po części **na parcele** według życzenia podzielić.

Ziemia płąchocka nie jest górzysta, a zdatna do uprawy każdego rodzaju zboża, po większéj części do uprawy pszenicy i buraków. Pojedyncze parcele oddaję z zasiewem i łąkami.

Cegły do budowli domów można nabyć po cenach umiarkowanych w cegielni tamże się znajdującéj.

Katolickie i ewangielickie szkoły i kościoły znajdują się w pobliżu.

Termina w celu sprzedaży odbywają się **każdéj środy w karczmie we Wrockach** przy Płąchotach.

I. Moses, Lidzbarg.

Ein Gut bei Danzig, 10 Minuten von Langfuhr, an der Chaussee, ca. 800 Morgen pr., mit Wassermühle, neuen Wirthschaftsgebäuden, vollstdg. leb. und todt. Inventar, guter Ernteaussicht, soll schleunigst verkauft werden. Näheres bei Gratz in Langfuhr Nr. 63.

Ich beabsichtige mein [8013]

Grundstück

in Garnsee mit 54 Morgen schönem Land, die Baulichkeiten sind gut und eignen sich zu jedem Geschäft, im Ganzen, auch getheilt parzellenweise zu verkaufen. Zu diesem Zweck habe ich einen Termin

auf Freitag, den 13. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthof „Prinz von Preußen" angesetzt. Die Bedingungen sind für Käufer günstig. W. Fengler, Garnsee.

Grundstück, Nähe Thorn, 9 Mg. Land, g. Wohnhaus, sof. od. spät. für 7000 Mk., b. 2—3000 Mk. Anz. zu verk. Auch e. rentbl. **Gastwirthsch.** ebendas., günst. zu kaufen. Näh. d. v. Hinz, Thorn, Heilige Geiststr. 11. [8022]

Bekanntmachung.

Verpachtung des im Kreise Neustadt Westpr., 3½ Kilom. von der Kreisstadt Neustadt Westpr. (Eisenbahn, Gymnasium 2c.) gelegenen Gutes **Pentkowitz** nebst Vorwerk **Gowin** und **Wedhnir Wiesen** für Johannis 1895/1913, mit einem Gesammtareal von 641 ha, und zwar: 542 ha Acker, 62,5 ha Wiesen, 8 ha Weiden, 21 ha Gärten, 2 ha Hof und Baustellen, 5,5 ha Wege u. Gräben. Verpachtungs-Termin [7472]

Sonnabend, d. 18. August 1894,

Vormittags 11 Uhr,

im Lokale der Güter-Kasse zu Schloß Neustadt.

An Vermögen sind 60000 Mark erforderlich und spätestens im Termine glaubhaft nachzuweisen. Die Pachtbedingungen können gegen Erstattung einer 10 Pfg.-Marke von dem unterzeichneten Dominium bezogen werden. Besichtigung jeder Zeit nach vorherig. Anmeldung beim

Dominium Schloß Neustadt

bei Neustadt Westpreußen.

Graf von Keyserlingk.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein 3stöckiges massives



Haus

nebst angrenzendem Speicher, worin seit fast 30 Jahren ein flottgehendes **Fell-, Produkten-, u. Lumpengeschäft** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen.

L. Hirschfeld, Dirschau, Berlinerstr. 32. [7387

Eine Wassermühle

mit neuesten Maschinen, 170 Morgen Acker und Wiesen bei Thorn, sofort zu verkaufen. G. Prowe, Thorn.

Eine herrschaftliche

Besitzung

ca. 300 Mrg. groß, bester Rüben- und Weizenboden, gute Wiesen mit Torfstich, neue massive Gebäude, prachtv. Garten, nahe Chaussee, Molkerei und Bahnhof gelegen, ist zu verkaufen. Off. werden unter Nr. 7797 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein Gut

von ca. 950 Mrg., an Chauss. u. 7 Kilom vom Bahnhof geleg., gute Gebäude, gut Inventar, Boden, systematisch drainirt, reizend gelegen, beste Gegend des Samlandes, soll umständehalber, in voller Ernte, schleunigst sehr billig verkauft werden. Offerten **sub L. 5630** bef. d. **Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine Niederungs-Besitzung

von 3 bis 6 Hufen kulmisch, mit guter Lage, Gebäuden und Boden, wird zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit billigster Forderung erbittet [8031

M. Meyerfeld, Neuteich Wpr.